

Anthroposophie

SCHWEIZ

SUISSE

SVIZZERA

SVIZRA

XII – 2016 MITTEILUNGEN AUS DEM ANTHROPOSOPHISCHEN LEBEN NOUVELLES DE LA VIE ANTHROPOSOPHIQUE NOTIZIARIO DELLA VITA ANTROPOSOFICA

Solange der Mensch bewahrt ist, ist nichts verloren

Zur Herbsttagung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz am Samstag, 22. Oktober 2016, mit Delegiertenkonferenz am Sonntag, 23. Oktober.

Sonntagmittag, 23. Oktober 2016: Gerade war ich noch im Gespräch mit Freunden aus dem Delegiertenkreis über die Frage, wie Projekte für Flüchtlinge auf den Weg gebracht werden können. Nun sollte ich nach Hause gehen, den Bericht schreiben. Ich spüre Widerstand in mir: Wars das jetzt? Eine tief ergreifende, von wunderbaren Vorträgen getragene Tagung am Samstag zum Thema «Kaspar Hauser und das Flüchtlingsdrama heute». In deren Zentrum sich Schicksale aussprachen von Menschen, die den langen, gefährlichen und beschwerlichen Weg nach Europa geschafft hatten und zum Teil noch nicht wissen, ob man sie nicht wieder in ihre gerade verlassene Vergangenheit zurückschickt. Bildete gestern Kaspar Hauser, quasi als Stellvertreter des Ungewissen, des Werdenden, noch eine Art Schutzhülle um diese leidgeprüfte Gruppe, so erlebten wir am Sonntagmorgen in der Delegiertenkonferenz, wie stark die Atmosphäre der Tagung vom Vortag noch hereinwirkte und gleichzeitig sich bereits der eigene anthroposophischen Alltag ankündigte... Wir haben zugehört, wurden berührt, haben uns einem unbewältigt- und unlösbaren Gegenwartsproblem zugewandt. Bewegen wir uns jetzt wieder kleinmütig in unsere sicht- und unsichtbaren Sachzwänge?

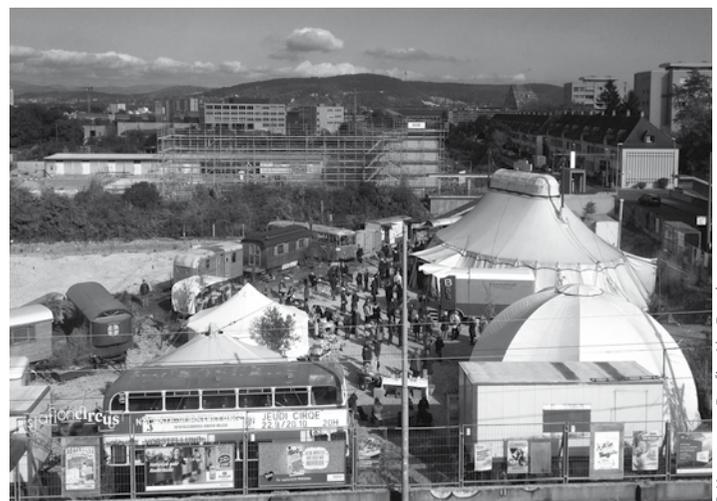
Durch den Nieselregen gehe ich heim, gebe meinen Aufruhr an die Schicksalskräfte und höre auf mein Herz: «Tue, was du dir vorgenommen hast, und schau, was daraus werden kann. – Und es wird gut sein.»

Gehen wir also an den Anfang dieser Tagung: Im Januar 2016 lernt **Clara Steinemann** über ein Kind in ihrem Kindergarten eine Flüchtlingsfamilie kennen. Zu diesen vier Menschen kommen noch andere dazu, denen die Flucht in die Schweiz gelungen ist. Clara Steinemann beginnt mit ihnen eine Arbeit am Montagabend im Haus der Landesgesellschaft, um ihnen einen Raum zu schaffen, ihre Geschichte, ihre Sorgen, Nöte, Beobachtungen und ihre Bedürfnisse zu formulieren. Aus dieser konkreten Arbeit erwächst das Thema für die Herbsttagung der Landesge-

Être humain: un destin apatride et fraternel à assumer

La Société anthroposophique suisse a organisé son congrès d'automne le 22 octobre dernier, cette fois dans un lieu aussi peu conventionnel que possible: la station d'hiver du cirque FahrAway, un bout de terrain vague dans le quartier de Dreispitz à Bâle. Idéal pour accueillir les divers protagonistes invités à venir témoigner et échanger à propos de la «Perte et reconstruction de l'identité humaine»: des réfugiés, un médecin qui a vécu le quotidien de la station d'accueil d'Idomeni en Grèce, un collaborateur du Parzifalzentrum de Karlsruhe dédié à la pédagogie d'urgence, un spécialiste de la biographie de Kaspar Hauser. Sans oublier les interventions pleines de sens de Valentin Steinemann, co-fondateur de la troupe FahrAway, de Milena Kowarik, jeune violoncelliste bien engagée dans le travail de la Société suisse.

Tout a commencé par une descente des plus tortueuses depuis les «sphères célestes» (un trou au sommet du chapiteau) jusqu'à la terre: le funambule **Valentin Steinemann** a fait précéder ses mots de salutation par le langage du cirque! La vie de saltimbanque qu'il a choisie, après sa formation dans la construction métallique et son expérience de technicien dans un petit cirque en crise, ses années



Der Tagungsort: Station Circus beim Dreispitz, Basel.
Lieu du congrès: Station Circus à Dreispitz, Bâle.

sellschaft, zu dem sich Kaspar Hauser als Schutzpatron der Heimatlosen «gesellt».

Kaspar Hauser

Am Samstag lenkte **Eckart Böhmer** den Blick in den Kosmos «Kaspar Hauser»¹, engagiert, feurig, bilderstark und vielschichtig. Dieses Schicksal ist ihm als Theaterregisseur und Intendant der Kaspar-Hauser-Festspiele Lebensbegleiter geworden. Er breitete mit unglaublicher Sachkenntnis die politische und geistige Atmosphäre Europas bei der Geburt 1812 von Kaspar Hauser respektive des Badischen Erzprinzen aus. Am 29. September geboren, wird dieser gegen ein Kind ausgetauscht, entführt und als politisches Faustpfand festgesetzt. Es geht ihm zunächst recht gut, bis er 1816 erneut entführt wird und in einem dunklen Verlies so angebunden wird, dass er nur sitzen kann. Kaum Tageslicht, kein Laut – er wird völlig isoliert. Selbst die Begegnung mit seinem Gefängniswächter ist unterbunden: Wasser und Brot wird ihm zugeschoben, wenn er schläft. Einzig ein Holzpferdchen ist ihm geblieben. Ein Holzpferdchen, das er trinkt, bevor er vom Wasser trinkt, und nährt, bevor er isst. Das geschieht – so Böhmer – während in Europa wegen einer Hungersnot Tausende von Pferden sterben...

1828 wird er als Kaspar Hauser auf dem Unschlitt-Platz in Nürnberg in die Enge des Biedermeier ausgesetzt – der Name des Platzes weist darauf hin, dass die Metzger ihren Fleischabfall dorthin ins Unschlitthaus zu bringen hatten, damit man aus dem Abfallfett den Unschlitt als Rohstoff für Talgkerzen, Wagenschmiere und Schuhwiche gewinnen konnte... Kaspar Hauser schien nun keine Gefahr mehr

d'études à l'école Dimitri et celles passées chez Jacques Lecocq à Paris, lui ont donné le goût de la liberté et la confiance – à la place de l'improbable sécurité marchandée par notre civilisation.

L'accueil de **Peter Selg** qui suivit a rappelé aux participants le sens de l'automne et de ses forces michaéliques: fête de l'activité de l'âme, de la participation aux faits du monde, de la force d'initiative. Le comité n'ayant pas eu l'intention d'organiser un congrès à vue politicienne, pas plus qu'une tentative strictement limitée à rechercher la cause spirituelle de ces faits, Peter Selg a bien insisté sur cette invitation à venir «seulement» écouter des êtres humains.

Les trois questions qui doivent rester sans réponse

Qui suis-je? D'où est-ce que je viens? Où est-ce que je vais? Ces questions, Kaspar Hauser n'y a pas réfléchi, il en a fait l'expérience directe. C'est pourquoi il est pour l'humanité l'image primordiale de l'âme sans patrie qui tente de tirer le meilleur de son destin, c'est à dire tout autre chose que ce que la psychologie moderne par exemple entend par «syndrome de Kaspar Hauser» (négarion du monde extérieur, tendance morbide à s'enfermer dans sa solitude). Cette perspective pleine de potentiel a trouvé dans la conférence d'**Eckart Böhmer** un écho particulièrement saisissant à travers la mise en lumière de certains aspects de cette biographie unique en prise avec ceux qui, au service des forces du mal, ont utilisé des connaissances occultes de la nature humaine.

Kaspar Hauser est né le 27 septembre 1812, fils de Stéphanie de Beauharnais, donc héritier légitime du trône de Bade, et destiné à apporter dans la vie sociale et politique de l'Europe une évolution capitale.

Par Rudolf Steiner, nous savons que cette individualité est tout droit venue de l'époque atlantéenne. Dans les conférences sur l'Apocalypse de Jean, tenues à Nuremberg en 1908, on apprend qu'elle était d'une honnêteté innée.

1. In diesem Rückblick sind Eckart Böhmers Vortrag vom Vormittag, «Kaspar Hauser, sein Leben und Wesen», und sein Abendvortrag, «Das Ringen um die Identität des Menschen», zusammengefasst.
2. Auch bei Feuerbachs Tod, kurz nach Erscheinen seines Buchs «Kaspar Hauser – Beispiel eines Verbrechens am Seelenleben des Menschen», und dem zweier seiner Söhne, die die Causa Kaspar Hauser weiterverfolgten, muss von Mord ausgegangen werden.

«Anthroposophie – Schweizer Mitteilungen» XII 2016

Publikationsorgan der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz.
Unabhängige Beilage zur Wochenschrift
«Das Goetheanum», Nr. 48 – 26.11.2016.

Redaktionsschluss für Januar: 7.12.2016

Redaktion: Konstanze Brefin Alt, Thiersteinallee 66,
4055 Basel, Fon 061 331 12 48, Fax 061 333 85 46,
info[at]textmanufaktur.ch.

Délai de rédaction pour janvier: 7-12-2016

Rédaction francophone: Catherine Poncey,
65 rte de la Tsarère, 1669 Les Sciernes-d'Albeuve,
c.poncey[at]bluewin.ch.

Die in den Beiträgen geäußerten Meinungen müssen sich nicht decken mit jenen der Redaktion; jeder Autor zeichnet für seinen Artikel selbst verantwortlich. Die Rechte bleiben bei den Autoren. – Die im Zweigprogramm und in den «Hinweisen» angekündigten Anlässe beruhen auf den Angaben der Veranstalter.

Einzelabonnament: Sekretariat der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz, Oberer Zielweg 60, 4145 Dornach, 061 706 84 40, Fax 061 706 84 41, info[at]anthroposophie.ch.

Auflage (Stand Juli 2016): 5120 Exemplare.
Druck: Birkhäuser+GBC, Reinach/BL.

Weitere Informationen unter:
www.anthroposophie.ch/index.php?id=2985

Inhalt / Table / Indice

<i>Konstanze Brefin Alt: Solange der Mensch bewahrt ist, ist nichts verloren.</i> Zur Herbsttagung der Landesgesellschaft	1
<i>Patricia Alexis: Être humain: Un destin apatride et fraternel à assumer.</i> Compte-rendu du congrès d'automne de la Société suisse	1
<i>Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz / Du travail anthroposophique en Suisse</i>	9–13
<i>Nachrichten / Informations</i>	13–16
Zur Bedeutung der doppelten Buchhaltung. Ein Tagungsbericht	13
Nouvelles parutions Neuerscheinungen	14
Zur Eröffnung des Sonnengarten-Erweiterungsbaus	15
Weihnachtskonzert mit Marion Ammann Freiwilligenarbeit am Goetheanum Wochenseminar auf Amrum Zimmer gesucht Öffentliche Gesamtausgabe in Luzern	16
<i>Marcus Schneider: Atmosphärisches zur Zeitlage</i>	16

darzustellen, die Hauptlinie des Badischen Fürstenhauses war bis 1830 durch eine Häufung der Todesfälle versiegt, er selbst war seiner Sprache, seiner Entwicklung, seines Schicksals, seines Wirkens beraubt. Und er wird tatsächlich ausser der ihm «angehängten» Lüge über seine Herkunft durch den anonymen Brief eines «Tagelöhners» und ein paar Pastellskizzen und Gedichten nichts hinterlassen. Weil aber sein Lehrer, Gymnasialprofessor Georg Friedrich Daumer, wie der unerschrockene Anselm von Feuerbach durch das ganze Lügengeschwind die Individualität von Hauser wahrnehmen und ihm helfen, eine Sprache zu finden, wird Kaspar Hauser wieder gefährlich.² Und es erfolgt im Oktober 1829 ein Attentat, bei dem er schwer verletzt wird. Im November 1831 wird Lord Stanhope sein neuer Vormund, den er im Frühjahr kennen gelernt hat. Am 14. Dezember 1833 wird er bei einem zweiten Anschlag so schwer verletzt, dass er drei Tage später, am 17. Dezember, stirbt. Auf dem Sterbebett fragt ihn der Pfarrer, ob er noch jemandem etwas zu vergeben habe, worauf er antwortete, es habe ihm ja niemand etwas getan. Und er bat um ein Gebet für seinen Mörder an seiner Beisetzung.

Rudolf Steiner schildert, wie Kaspar Hauser mit seiner Güte und Wahrhaftigkeit das Band zur geistigen Welt, das durch die materialistische Verdunkelung schier zerstört war, neu geknüpft, gefestigt hat. Gerade im scheinbaren Triumph des Bösen zeigte sich das Licht Kaspar Hausers. Seine Individualität war nicht zerstört, als er in Nürnberg ausgesetzt wurde. Er war zwar seines vererbten Schicksals beraubt, aber nicht seines Wirkens. Im Gegenteil. Natürlich lernte er die Sprache, aber er spricht sich mittels des Schicksals, das er nun schafft in das Nichts, in das man ihn gestellt hat, indem er es einfach annimmt.

Seltsam mutet der Hass an, die Verleugnung, die Unterstellungen, die ihm bis heute entgegenschlagen. Bei Wikipedia wollte ich kurz die Jahreszahlen nachschlagen und musste feststellen, dass dort Kaspar Hausers Verwandtschaft mit dem badischen Fürstenhaus als reine Verschwörungstheorie abgetan wird. Die Genanalyse von 2002 wird als mit «zahlreichen Widersprüchen» dargestellt, obwohl gerade sie diese Verwandtschaft nahelegt, weil sie nur in einem von sechs Resultaten abweicht – also keinen absoluten Beweis erbringt... Was nach fünf, sechs Generationen vermutlich auch nicht mehr möglich ist. Eckart Böhmer erzählt, wie an der Präsentation dieser Genanalyse 2002 die leitende Wissenschaftlerin sagte, dass es scheine, als wolle sich die Probe des Beweises entziehen... Das Wichtige an Kaspar Hauser sei nicht die Frage, ob er der Badische Erbprinz gewesen sei oder nicht, sondern die Frage nach der Identität an sich.

«Was ist denn ein Erbprinz? Ein werdender König, dessen Erbe es ist, König zu werden. Und was ist der Betrüger, der er sein soll in der ersten Hälfte des 19. Jh.?» Goethe spricht nicht über das Kind Europas, veröffentliche aber 1808 seinen «Faust I» und 1832 den «Faust II», in dem er dem Lügengeist *Mephistopheles* breiten Raum schenkt, damit er ja durchschaut werde. Diesen Namen kann man zurückführen auf die beiden hebräischen Partizipien *mephir* (Zerstörer, Verderber) und *tophel* (Lügner). Übersetzen wir das in eine sprechende Geste, so frage uns Kaspar Hauser in voller Liebe und Freiheit: «Mensch, willst du dein Erbe, Mensch, eben König, zu sein, antreten? Du bist frei, es abzulehnen. Dann jedoch wird es an Mephistopheles fallen.»

Kaspar ne savait pas mentir. Ses contemporains disaient d'ailleurs de lui qu'il avait l'aspect de l'homme avant la chute. Heureux ceux qui ont pu comprendre qu'il apportait au monde la capacité renouvelée de l'étonnement! L'absence totale de ressentiment vis à vis de ses bourreaux a dû bien surprendre les gens, et peut être même éveiller déjà en eux l'incrédulité, puis la certitude d'être face à un simulateur...

Tout ceci fait partie des armes utilisées par les forces du mal: enlèvement (Kaspar avait déjà 4 ans) et remplacement par un enfant non viable; douze années de réclusion «bien» organisées pour supprimer toute chance de développement: contention perpétuelle (pas de mouvement ni de station debout), obscurité totale, absence totale de rapport humain (l'eau et le pain étaient transmis par ses geôliers par l'intermédiaire d'un petit cheval de bois); libération subite au milieu du monde, à Nuremberg en 1828 où il est livré à la curiosité malsaine de la population (on teste volontiers, comme avec un animal de cirque, ses capacités peu ordinaires de voir dans le noir, d'entendre plus que la normale, de ressentir la vie intérieure des gens); attentat à sa vie (octobre 1829) après que Kaspar rencontra celui qui a répondu à son besoin d'apprendre: le professeur Daumer avait en effet réussi à intellectualiser suffisamment cette âme pour qu'elle puisse par exemple retrouver le souvenir de sa prison et la dessiner; attentat, psychique cette fois, par la tentative de corruption (dépendance affective et pédanterie) perpétrée par le riche Lord Stanhope.

Mais les forces du bien étaient semées: les besoins profonds de l'âme, la quête de la mère et de son origine, l'innocence et la bienveillance inconditionnelle subsistent en Kaspar et s'accroissent, surtout quand il rencontre le prêtre Fuhrmann qui lui donne des cours de religion. À 21 ans, le jeune homme fait sa confirmation, et sa force intérieure s'en trouve accrue, tellement que devant ce phénomène, un homme – le juriste Feuerbach – va entreprendre des recherches sur l'héritier disparu de Bade.

Même quand ses bourreaux attendent une seconde fois à sa vie dans sa 26e année, et répandent l'accusation mensongère d'un suicide, Kaspar, en demandant à son confesseur de prier pour eux, triomphe encore de l'obscurité!

Mais le triomphe ne s'arrête pas avec cette vie tourmentée. S'il ne reste presque aucune trace matérielle de son passage sur la terre (seulement quelques dessins, poésies, bricolages destinés à des cadeaux de Noël), Kaspar continue d'agir directement dans l'opinion publique encore confrontée à son mystère. Déjà une semaine après sa mort, l'assassinat du juriste Feuerbach épaississait l'énigme. Les nombreuses publications au sujet du cas Hauser depuis un siècle montrent que la pleine puissance de Kaspar est atteinte avec sa disparition terrestre. Il nous explique par l'exemple comment il est possible d'accepter un destin sans patrie d'une façon saine et active. On suit sans peine Eckart Böhmer quand il interprète la libération de Kaspar Hauser en 1828, jour de la Pentecôte, comme l'image de la première étincelle nécessaire à l'âme pour réaliser l'impulsion de cette fête: celle de la libre individualité. Chacun doit trouver sa propre réponse aux trois questions.

Réfugiés – citoyens de quel monde?

L'expérience du docteur *Hansueli Albonico* à Idomeni nous fait faire un bond de deux siècles, dans une situation humanitaire critique. Il a rejoint la station à Noël



Valentin Steinemann



Eckart Böhmer



Milena Kowarik



Salah

Kaspar Hausers Geschichte ist ein beredtes Bild für das, was mit dem Menschen geschieht, wenn die Gegenmächte seiner habhaft werden: Er wird ermordet, diffamiert, in ein Zwischenreich gezwungen und schliesslich ausgetauscht. Diesem Schreckensbild hält uns Kaspar Hauser jedoch als Wegzeichen der Kräftigung sich selbst entgegen, wie wir uns heilen können, durch Staunen, Lernen, Wahrhaftigkeit, Empathie bis zur Feindesliebe und zum Vergeben.

Für Eckart Böhmer ist Kaspar Hauser die fleischgewordene Parzival-Frage: Wie steht es um dein Leid? Solange der Mensch bewahrt ist, ist nichts verloren. Und deshalb sieht Böhmer in der Herausforderung, die wir heute in Europa gerade durch die Fluchtbewegungen erleben, und in der Mühe, eine würdige Haltung einzunehmen, eine Gefahr, aber noch viel mehr eine Chance. «Wir liegen in Geburtswehen, das ist schmerzreich, aber schauen wir auf das Kind, das da geboren werden will!»

Lebensgeschichten in der Not

Nach der Mittagspause gibt es einen angemessenen Raum für die Lebensgeschichte von Menschen aus dieser Arbeitsgruppe für Flüchtlinge von Clara Steinemann.

Den Anfang macht **Mahdi**, 25, aus Afghanistan. Ruhig schildert er die Perspektivlosigkeit seiner Heimat, wo er nach der Schule keine Möglichkeit fand, zu studieren. So blieb ihm nichts anderes übrig, als den gefährlichen Weg in den Westen anzutreten. Seit September 2015 ist er in einem Flüchtlingsheim in Aesch und seit Kurzem kann er an der Steinerschule sein Wissen auf den hiesigen Stand bringen. Er endet seine Darstellung mit einem Aphorismus von Saadi: «Es ist keine Kunst, die Welt zu erobern, wenn du kannst, erobere ein Herz!»

Diese Zukunftslosigkeit und Gefährdung durch Unruhen oder Religionskonflikte in Afghanistan waren auch Anlass zur Flucht von **Masoud**, 25, und **Rohullah**, 20. Der Jüngere hatte als Schiit in einem sunnitisch kontrollierten Gebiet nur Unterdrückung erlebt und keine Möglichkeit, die Schule zu besuchen. Der Ältere, auch Schiit, ist mit der ganzen Familie Richtung Europa geflohen, musste aber seine Eltern in einem Flüchtlingslager im Iran zurücklassen. Er gab uns Gelegenheit, Farsi zu hören, das vom Iraner **Majed**, 28, ins Englische und dann ins Deutsche übersetzt wurde. Dessen Geschichte begann mit dem Makel, als Araber in eine persische Umgebung geboren zu sein, den er aber in der Schule alsbald ausglich und Schulhausbesten wurde. An der Universität studierte er Informatik, wo bald der Geheimdienst auf ihn aufmerksam wurde und ihn in seine Dienste beorderte. War es zu Beginn noch seine

2015, peu après la fermeture des frontières. Il n'a pas eu de problème particulier avec les réfugiés, mais avec leur nombre toujours croissant et la faiblesse toujours plus évidente dans l'organisation et la coordination des secours. En tant que suisse, et malgré l'ancienneté et l'intensité de l'activité humanitaire de sa patrie (depuis la Croix-Rouge d'Henri Dunant, en passant par l'appel en 1946 de personnalités dont Albert Steffen faisait partie, demandant qu'à la neutralité suisse soit ajoutée la notion d'asile politique, etc.), le Dr Albonico a ressenti de la honte. Car si l'actuelle situation reste pour tous une lancinante question sans réponse, il ne faut pas occulter le rôle historique de l'Occident dans cette catastrophe – et la Suisse n'est pas en retard dans ce domaine: n'est-elle pas la place commerciale la plus grande du monde pour la vente d'armes et pour les biens d'origine inconnue (ou dont on ne veut rien savoir)?

Dans cette situation, il est d'autant plus important de ne pas perdre la distance intérieure pour que naissent, petit à petit, par la pensée, des germes de solution: apporter les soins élémentaires avec le soutien de la connaissance véritable de la nature humaine, développer la juste empathie pour s'orienter vers des solutions durables, oser regarder chaque drame individuel avec la question de la réincarnation (pourquoi des âmes incarnées en Orient sont-elles si violemment poussées vers l'Occident?). Comme il est apparu plus tard lors de l'échange avec les conférenciers, on ne doit pas douter qu'un véritable intérêt, qu'une véritable connaissance puissent agir comme un médicament; tout comme un concept figé du «réfugié» ou de l'«hôte» agit tel un poison.

Histoires de vies et initiatives

L'après-midi s'est ouvert sur des récits autobiographiques par une dizaine de réfugiés venant de pays parmi les plus touchés: Syrie, Afghanistan, Somalie, Erythrée, Iran. Il s'est clos avec un aperçu sur quelques initiatives liées à l'impulsion anthroposophique.

Les réfugiés sont fortement marqués par les expériences vers lesquelles les ont guidé leur instinct de survie et leur vision assez naïve de l'Europe: ils veulent manger, étudier, trouver un travail, être acceptés – avec apparemment la conviction que tous les Européens bénéficient de ces conditions basiques.

Les représentants des initiatives comme le Parzifalzentrum à Karlsruhe ou le réseau pour la pédagogie des réfugiés en Suisse, ont évoqué quelques aspects de leur travail au quotidien, dont l'une des urgences est de trou-

Dunja, Salah mit Elif, Rohullah, Guled, Mahdi, Masoud, Tekklit, Omar



Dunja, Clara Steinemann



Aufgabe, Cyberkriminalität aufzuklären, so sollte er eines Tages oppositionelle Araber ausspionieren. Das war sein Moment der Entscheidung, aus der Heimat zu fliehen. 40 Tage zuvor ist er aus Italien in die Schweiz gekommen und arbeitet an einem Programm, mit dem er den Menschen im Iran helfen will, ihre Meinung frei zu äussern.

Der 14-jährige **Guled** aus Somalia beschreibt den Bauernhof seiner Familie, auf dem er gelebt hatte. Der Nachbar, er gehörte einem anderen Stamm an und hatte beste Beziehungen zu den Behörden, hatte es auf dieses grosse Stück Land abgesehen. Also wurde sein Vater enteignet. Als er sich wehrte, verschwand er im Gefängnis, als sein Bruder dagegen protestierte, widerfuhr ihm das Gleiche. Der 12-Jährige blieb allein zurück in einem Haus, in dem er nicht mehr hätte sein dürfen, und wusste, dass er jederzeit erschlagen werden kann. So floh er mit dem Geld, das er noch fand, alleine nach Mogadischu, dort bezahlte er Schlepper, musste zu Fuss durch die Wüste (mit ein Mal Essen und Trinken am Tag). Als er schliesslich in Libyen ankam, hatte er kein Geld mehr. Und da er auch keine Familie hatte, musste er fast zwei Jahre für Menschenhändler u.a. Munitionskisten schleppen und Waffen putzen. Auf der Überfahrt nach Italien musste er zusehen, wie seine Freunde, die im grösseren Gummiboot untergebracht worden waren, ertranken. Gleichwohl war für ihn das Ankommen in Italien ein «Geburtstag», der zweite war, als er es in die Schweiz schaffte. Nun lebt er bei einer Familie in Solothurn und besucht die Schule.

Dunja und **Salah** kamen vor sieben Jahren hier an. Als politisch engagierter Kurde musste Salah fliehen, Dunja folgte ihm, hier heirateten sie, sie haben zwei Kinder (sie wirbeln den ganzen Tag durch die Tagung). Das Problem von Kurdistan, dem Oliven-Land, Wasserscheide für zahlreiche Flüsse, mit seinen Bergen, seiner Walddichte und reichen Flora, ist, dass es geostrategisch zwischen den Türken, den Arabern und den Persern liegt, reich ist an Öl- und Gasvorkommen sowie Bodenschätzen. Im Verbund mit internationalen Wirtschaftsinteressen werden die Nachbarn und die mit ihnen verbündeten Grossmächte wohl kaum je freiwillig auf eine Ausbeutung dieses Gebiets verzichten, um die Kurden in die Unabhängigkeit zu entlassen. Salah arbeitet heute in einer Bäckerei.

Wortgewaltig erzählt **Tekklit** aus Eritrea seine Geschichte. Er wollte von klein auf Schriftsteller und Journalist

ver la juste empathie et la force de ne pas en rester aux notions de la psychologie conventionnelle. Le défi est bien des deux côtés, il concerne l'être humain de la cinquième époque, d'où qu'il vienne, et de ce fait prend un aspect toujours plus individuel.

L'identité: une quête voulue par les dieux

C'est par une légende qu'Eckart Böhmer a introduit sa deuxième conférence en clôture du congrès: Michael, lors d'un concile d'archanges, s'est montré le seul à soutenir les êtres humains malgré leur comportement infâme, et «jusqu'à ce qu'ils deviennent toujours plus dignes». Michael est «comme Dieu», c'est à dire qu'il en a la patience...

Parmi les lumières dans cette quête partie des ténèbres apparaissent par exemple, juste avant la révolution française, le poète allemand Friedrich Hölderlin affirmant que «ce n'est plus le temps des rois», et le Comte de Saint Germain agissant de son côté pour qu'advienne l'évolution au lieu de la révolution. Au moment où cette dernière éclatait s'amorçait en Allemagne une véritable explosion culturelle avec Goethe, Schiller, Beethoven, et beaucoup d'autres. Mais parallèlement, dans le sud de l'Allemagne, le drame de Kaspar Hauser se préparait: Stéphanie de Beauharnais est adoptée par Napoléon afin de pouvoir épouser le comte de Bade – tandis qu'un certain Ludwig en convoite le trône.

L'an 1816, celui de l'enlèvement de Kaspar, a été appelé «l'année sans soleil» à cause d'un volcan indonésien qui avait libéré ses cendres jusqu'au-dessus de l'Europe: une catastrophe naturelle symptomatique d'impulsions immorales dans l'humanité. Dans ses conférences de Londres, Rudolf Steiner propose une imagination saisissante de cette matérialisation croissante: une sphère noire dans le ciel éthérique. Au début du 19^e siècle, il y eut au bord du lac Léman, une rencontre de littéraires, dont Lord Byron, qui s'engagèrent dans une sorte de concours d'écriture. L'atmosphère si lourde de l'époque apparut par exemple sous la figure du Dr Frankenstein (de Mary Shelley), du Vampire (de John Polidorl), autant d'avatars de l'homunculus tiré de la sous-nature.

Or, à la Pentecôte 1928, le jeune Kaspar est subitement relâché en pleine place du marché. Avec cet acte, les criminels entendaient poursuivre leur plan: cette âme ne devait plus pouvoir ni s'excarner normalement ni s'incarner normalement. En résumé, il s'agissait du premier acte pour tenter d'enterrer vivante l'humanité.

Syrischer Milchreis

Dunja hatte für die Tagung einen deliziösen Milchreis gekocht, und an manchen Tischen wurde die Frage behandelt, womit sie ihn gewürzt, abgeschmeckt habe. Die Antwort ist einfach: Bevor man den Milchreis vom Feuer nimmt, gibt man etwas Zucker, Vanille und syrischen Zimt (anscheinend schmeckt der anders als der Zimt, den wir ihn kennen) dazu.



werden. Die Korruption und Aussichtslosigkeit, etwas Vernünftiges lernen zu können, liessen ihn nach Südafrika flüchten. Dort jedoch wurden 2012 ausländische Flüchtlinge nicht mehr aufgenommen. Und er drohte wieder unterzugehen in der Korruption. Nachdem er dreimal geträumt hatte, dass er an die Uni gehen solle, ging er mit wenig Hoffnung hin. Im Flur traf er auf einen Weissen, den fragte er nach dem Leiter der Physik – und hatte ihn in ihm bereits gefunden. Der Uniprofessor gab ihm, obwohl er kein Bestechungsgeld hatte, eine Chance, er nutzte sie und dokumentierte. Aus Südafrika fliehen musste er dann schliesslich, weil sein Professor umgebracht worden war und auch ihn Morddrohungen erreichten.

Bestehende Hilfe

Im Tagungshinweis heisst es: «Wir ... werden heute Zeugen davon, wie Menschen durch das Verlassen des eigenen Landes und den Verlust der Sprache, der Traditionen und ihrer geliebten Freunde und Familien in eine unbeschreibliche Not und Vereinsamung geraten. Ihr weiterer Weg, auch unter den geregelten äusseren Bedingungen eines «Gastlandes», ist nicht notwendigerweise mit dem Wiedererwerb der inneren Selbstsicherheit verbunden – ausser die Betroffenen erleben Hilfe aus echter Menschlichkeit.» Um diese Hilfe aus echter Menschlichkeit ging es bei den Projekten, die sich an der Tagung kurz vorstellen konnten. Das Netzwerk für Flüchtlingspädagogik wurde vertreten durch **Thomas Stöckli**, Solothurn, der vor allem auf die zahlreichen Möglichkeiten hinwies, zu helfen: Patenschaften für Jugendliche, Mitwirken in Freiwilligendiensten (etwa Deutschunterricht) oder als Co-Pilot, um Menschen auf die Ämter zu begleiten. **Lukas Mall** vom Parzivalzentrum in Karlsruhe machte deutlich, dass die Notfallpädagogik, die an zahlreichen Krisenorten dieser Welt, gegenwärtig auch in Haiti, den Kindern und Jugendlichen hilft, Traumata zu verarbeiten, meist erst in der reaktiven Phase zum Einsatz komme. Ob das Geschehene zu einer traumatischen Störung werde, zeige sich erst danach. Einen kleinen Ableger der Notfallpädagogik gibt es nun in St. Gallen, wo u.a. **Annelies Heinzelmann** mit staatlichen Stellen für Schutzsuchende zusammenwirkt; sie hofft, dass noch mehr solche Orte geschaffen werden.

Zu schaffende Hilfe

Mit Médecins du Monde war der Arzt **Hansueli Albonico**, Langnau, in Idomeni, einem griechischen Lager an der mazedonischen Grenze. Dies gab seinem Vortrag «Flüchtlinge – Bürger welcher Welt?» Erfahrungsdichte⁵. Seit den

C'est à ce point qu'il est nécessaire de rappeler, comme l'a fait le conférencier, que Rudolf Steiner, en évoquant la sphère noire, n'avait pas pour but de déstabiliser encore plus les âmes de l'époque mais pour leur apprendre à accepter cette réalité. Car, à travers ce qui se passa alors à Nuremberg, le mystère se manifesta bel et bien: Kaspar Hauser n'est pas détruit, il montre même des forces supérieures à celles dont il aurait eu besoin pour jouer son rôle d'héritier de Bade. Sa mission fut donc accomplie. Preuve en est, comme évoqué plus haut, la réponse pleine de compassion de la part de Kaspar Hauser vis à vis de la haine dont ses bourreaux le poursuivaient. «Personne ne m'a rien fait» affirmait-il. Lord Stanhope qui, trois ans après la mort de Kaspar, continuait à salir la réputation de son «protégé» en l'accusant de simulateur et de menteur, reçut une fois des reproches de la part de la mère de Daumer. Sa réaction fut cynique: «Cela ne nuit plus à Kaspar». La même hargne est sensible chez les scientifiques qui tentèrent pendant longtemps de prouver que le sang de Kaspar n'était pas princier. Quant au juriste Feuerbach, il n'eut pas le temps de trouver des éléments décisifs pour trancher la grande question de l'identité de Kaspar Hauser.

Eckart Böhmer termina sa conférence par une question magnifique, celle que Kaspar Hauser eut à poser à l'humanité: «Homme, as-tu la volonté d'accepter ton héritage?». Kaspar y a répondu lui-même par la capacité à l'étonnement, par l'amour d'apprendre, par l'honnêteté et l'empathie.

Suite à un tel congrès dont la rencontre heureuse d'intervenants si divers n'était pas la moindre qualité, la phrase mystérieuse de Kaspar Hauser, incapable d'en vouloir à ses bourreaux, devient finalement compréhensible si nous la complétons ainsi: «Personne ne m'a rien fait ... qui n'était inscrit dans mon destin».

Réfugiés et hôtes: même quête d'identité

La rencontre des délégués, organisée le lendemain du congrès d'automne, s'en est inspirée par son thème de travail: «Formation de l'identité dans l'état d'urgence de l'Europe» et en invitant le Dr **Hansueli Albonico** à venir poursuivre les réflexions de la veille. Selon lui, l'aggravation prévisible de la situation actuelle par rapport aux réfugiés est liée à deux facteurs. D'une part, l'augmentation très probable des actuels sept millions de réfugiés de guerre par les prochains réfugiés climatiques. D'autre

5. Auch dieser Vortrag wurde ergänzt um die eine oder andere Information, die Hansueli Albonico an der Delegiertenkonferenz am Sonntag gegeben hat.



Mahdi, Paul Zebhauser



Hansueli Albonico



Valentin Steinemann

70er-Jahren versteht er seinen Beruf auch politisch. Damals setzte er sich nach der Ermordung Salvador Allendes dafür ein, für Flüchtlinge aus Chile hier in der Schweiz Plätze zu schaffen.

«Wenn das Flüchtlingsproblem konkret wird, wird man sprachlos.» Im Tätigsein in Idomeni erlebte er jene Welt mit der Zeit als realistischer als die Realität seiner Heimat – und er schämte sich auch für ihre politische Engherzigkeit. Wie die Gesellschaft dem Fremdling Kaspar Hauser damals begegnete, so begegne sie den heutigen Flüchtlingen: In die Welt gestossen, wurde der erstere von Friedrich Daumer freundlich aufgenommen und dann von anderen mehr und mehr verunglimpft, so wurde die rund eine Million Flüchtlinge zunächst mit einer unangemessenen Willkommenskultur begrüsst – schliesslich gehe es nicht um ein Fest –, die sich immer stärker in tiefste Ablehnung verwandelte. Dabei bilde ihre blossе Existenz einen Appell, ein zukunftsfähiges Menschenbild zu schaffen.

Detailliert wies er auf die internationalen, völkerrechtlich verbindlichen Verträge, die bis 1981 zum Schutz von Flüchtlingen geschaffen wurden und die alle europäischen Staaten unterzeichnet haben. Danach ist Schutzgewährung zwingendes Völkerrecht, d.h. niemand darf rückgeführt oder in ein Land abgeschoben werden, in dem er nicht sicher ist. Völkerrecht und Bundesrecht stehen in der Schweiz sogar über der Verfassung. Seit 1995 wird Schritt für Schritt das Asylrecht eingeschränkt. Heute ist es in der Schweiz schier unmöglich geworden, legal ins Land zu kommen. Mit der Abschaffung des Botschafts-Asyls im Zusammenhang mit dem Dubliner Abkommen 2014 und der prohibitiven Haftung der Fluggesellschaften mit Bussen bis zu 500 000 Euro für die Beförderung von Drittstaatsangehörigen ohne gültige Reisedokumente und Visum wurden in der Schweiz auch die letzten Verbindungen zur EU-Aussengrenze gekappt. Völlig im Widerspruch zum Völkerrecht steht der Flüchtlingsdeal, den Deutschland mit der Türkei im März 2016 abgeschlossen hat, u.a. weil die Türkei die Flüchtlingskonventionen nur für Europäer unterzeichnet hat.

Das Problem im Umgang mit Flüchtlingen ist seit Langem bekannt; Aischylos (ca. 486 v. Chr.) beschreibt es etwa in «Die Schutzsuchenden». Darin geht es um die fünfzig Töchter des Danaos, die vor der Verheiratung mit den fünfzig Söhnen des Aigyptos nach Argos, in ihre Urheimat zu König Pelascos fliehen. Er kommt mit der Entscheidung in ein Dilemma, weiss er doch, wenn er sie aufnimmt, droht Krieg mit Ägypten. Er berät sich mit der Gemeinde. Die

<http://www.humanitarianvisa.org/de/>

part, la façon dont l'Europe va comprendre sa tâche: prendre conscience de sa responsabilité dans les problèmes du monde et participer volontairement et consciemment à leur résolution.

En Suisse, on entend dire par exemple du côté des ministères concernés que l'aide ne peut se faire que sur une petite échelle, au cas par cas. On y est aussi conscient qu'un activisme mal coordonné est dangereux. Pourtant, comme l'a montré Hansueli Albonico, tout le monde est concerné: «Nous créons des fugitifs chaque fois que nous achetons un i-phone» (Qui se préoccupe de savoir ce que provoque la ruée des fabricants vers les pays riches en matières premières nécessaires à notre technologie?)

Lors du débat nourri faisant suite à l'exposé, les problèmes mondiaux évoqués ont trouvé dans les réactions personnelles des participants un reflet assez fidèle: piège du jeu politicien (la politique ne peut être qu'un instrument, pas le point de départ des réflexions, a rappelé Peter Selg), risque de polarisation (avec la tentation de rejeter la responsabilité sur ceux à qui on a par ailleurs déjà quelque chose à reprocher).

Si répondre à la question «Que peut-on faire en tant qu'anthroposophe?» ne nous exempte pas de ce qui incombe à tous les citoyens, elle doit du moins nous rendre attentifs au sens véritable de l'empathie – souvent confondue avec la sympathie comme l'ont montré quelques échos d'initiatives en Suisse. Or, du point de vue anthroposopique, le grand danger est perçu justement dans cette polarisation des opinions: recrudescence des nationalismes et réaction des idéalismes, alors que, dans ce genre de situation, il est primordial de trouver la distance juste par rapport aux faits. C'est seulement ainsi que nos efforts ne contribueront pas à perpétuer la confusion qui règne dans la situation des fugitifs – sur lesquels pèse une si grande pression qu'il leur est difficile d'accepter que d'autres qu'eux ont aussi besoin d'aide, ou bien de résister à la tentation d'inventer «leur» histoire.

Un regard global sur les débats de cette matinée mène tout droit à d'autres questions qui doivent dépasser l'actualité et n'en sont pas moins urgentes: Comment aider? Ce n'est plus le niveau où les rôles des accueillis et des accueillants sont figés dans des stéréotypes, mais celui où réfugiés et hôtes se trouvent, ensemble, devant la même tâche, éminemment individuelle pourtant: former sa véritable identité. Apparemment, la construction de MON identité ne se fera pas sans que j'aide les autres à construire la LEUR.

Patricia Alexis

ist einstimmig für die Aufnahme. Selbst die Integration regelt er: Die fünfzig schutzsuchenden Frauen sollen in die sichere Stadt eintreten und würden von den Bewohnern aufgenommen, und wenn sie das nicht wollten, könnten sie auch in leerstehenden Häusern unter sich bleiben. Also Integration oder Parallelgesellschaft zur freien Wahl – interessant, wie aktuell Aischylos ist.

Hansueli Albonico kam ohne Rezept, was zu tun ist. Sicher gelte es, sich bewusst zu werden, dass wir mit jedem Smartphone (z. B. Seltene Erden), mit jedem Flug (Kerosin), ja selbst mit unserer Pensionskasse (Anlagen in der Rüstungsindustrie) Flüchtlinge schaffen. Jean Ziegler formuliert es in seinem neusten Buch «Ändere die Welt» so: «Die Flüchtlinge sind die Konsequenz unserer jahrelangen Unfähigkeit, von der Erkenntnis zum Handeln zu kommen.»

Mit Empathie sollten wir hinschauen, was wirklich ist. In Idomeni erlebte Albonico immer wieder, wie die Menschen ihr Ziel «Alemannia» verklärten. Ist es tatsächlich dieser Satz von Angela Merkel, «Das schaffen wir», den so viele Schutzsuchende als Sehnsucht mit diesem Begriff verbinden? Könnte es nicht sein, dass wir es angesichts von Abtreibungen und Pille auch mit «displaced persons» (L. Mees) zu tun haben, mit Menschen, die aus tiefstem Herzen suchen, was wir ihnen gerade verwehren: einen aus dem christlichen Boden Europas heraus erwachsenen Humanismus?

Für den Schriftsteller Lukas Hartmann sei es Empathie, die uns zum Menschen mache, die uns befähige, unser Handeln zu überdenken, hinzuschauen, was wirklich ist. Um Oasen der Menschlichkeit ging es auch im «Aufruf an das Schweizer Volk», den Albert Steffen zusammen mit dem St. Galler Nationalrat Anderegg 1946 verfasste.

Wir können handeln

Notwendig sei, so Hansueli Albonico, im Kleinen Plätze für diese Menschen zu schaffen, und es brauche Freiwilligenhilfe für Behördengänge, für Deutschunterricht und anderes. Da gibt es viele Möglichkeiten für Einzelne und Gruppen, tätig zu werden. Es gibt in den Gemeinden Koordinationsstellen für diese Hilfe. Wichtig sei, dass wir nicht versuchten, ihre wahre Geschichte aus den Menschen herauszupressen, denen wir helfen wollen. Um als Flüchtlinge anerkannt zu werden, bliebe ihnen oft nichts anderes übrig, als die eigene Geschichte so zu erzählen, dass sie unseren Asylgesetzen entspricht.

Im Grossen sind humanitäre Korridore dringend notwendig. Dazu hat die Organisation Médecins du Monde den «Neuenburger Appell»⁴ gestartet, bei dem die ehemalige BR Ruth Dreyfuss Partnerin ist. Albonico fragte ob die Anthroposophische Gesellschaft ähnlich wie Albert Steffen 1946 sich diesem Appell anschliessen und ihn in die Deutschschweiz bringen und verstärken helfen könnte.

Als die wichtigsten Fähigkeiten, um die seelische Not unserer Zeit zu überwinden, nenne Rudolf Steiner zunächst das menschliche Interesse, dann dogmenfrei dem anderen begegnen. Und unter dem Aspekt der Geisterkenntnis betrachtet, könne es sein, dass «uns diese Menschen helfen können, wenn wir von ihnen wissen. Sicher helfen wollte uns Kaspar Hauser, vielleicht wollen es diese Flüchtlinge auch...»

4. <http://www.humanitarianvisa.org/de/>

Ein passender Rahmen

Das Zelt des Station Circus am Dreispitz in Basel war dem Thema und den Teilnehmern ein guter und passender Gastgeber – und zwar als äussere wie innere Hülle gleichermaßen. Unter grossem Einsatz der Circus-Crew mit **Valentin Steinemann** und seinem Vater, **Roland Steinemann**, wurde die Verpflegung organisiert.

Valentin Steinemann eröffnete die Tagung geheimnisvoll: Aus einer Öffnung der Mitte des Zeltdachs arbeitete er sich artistisch herunter, um die Anwesenden zu begrüssen. Und er verabschiedete sie abends mit einem um Gleichgewicht tastenden Tanz im Mond, als was sein aus zwei Halbkreisen geschmiedetes Gestänge immer wieder erschien.

Unbedingt erwähnt werden muss die wunderbare musikalische Begleitung der Tagung durch **Milena Kowarik** am Cello mit Stücken von Benjamin Britten, Luboš Fišer und Joachim Stutscheweksy. Sie gehört wie **Paul Zebhauser** und **Angelika Kissling**, die beide aktiv und ausgleichschaffend in der Tagung mitwirkten, zu der Gruppe junger Menschen, die seit gut einem Jahr mit dem Vorstand der Schweizer Landesgesellschaft in einer Zusammenarbeit sind.

Auch rahmenschaffend war die 10. Klassenstunde von **Peter Selg** im Zelt am Sonntagmorgen vor der Delegiertenkonferenz. Kaum hatte er angefangen zu sprechen, war die motorisierte Strassenreinigung geräuschvoll im Gange. Doch weder Peter Selg noch die Anwesenden liessen sich stören – der gemeinsam geschaffene Sprech- und Zuhör-Raum bannte bald schon die Lärmkulisse hinter die Zeltwand zurück.

Delegiertenkonferenz

Die Delegiertenkonferenz war emotional – und sicher nicht nur thematisch – geprägt von der Herbsttagung vom Vortag. Die Teilnehmer rangen fühlbar mit ihrer Hilflosigkeit angesichts des Flüchtlingsproblems. Abgesehen von der Zusammenfassung von Hansueli Albonico vom Vortag, seinen Ergänzungen in der Aussprache und dem Bericht von Annelies Heinzelmänn über ihre Zusammenarbeit mit den Gemeindestellen in der Flüchtlingsarbeit, wurde kaum über etwas Konkretes berichtet. Es wird sich zeigen, welche Impulse aus diesem Kreis und aus der Tagung sich entwickeln...

Konstanze Brefin Alt

ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT IN DER SCHWEIZ /
SOCIÉTÉ ANTHROPOSOPHIQUE SUISSE

Termine / Dates 2017

- 10.2.17, Goetheanum, Dornach
Delegiertenversammlung / Rencontre des délégués
- 10.–12.2.17, Goetheanum, Dornach
Öffentliche Jahrestagung der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz: «Freie Hochschule für Geisteswissenschaft», inkl. Mitgliederversammlung /
Congrès annuel public de la Société anthroposophique suisse: «École de Science de l'esprit», avec l'Assemblée générale
- 29.4.17, Ort noch unbekannt / lieu inconnu
Frühlingskonferenz der Delegierten / Conférence des délégués
- 7.–9.4.17, Goetheanum Dornach
Jahrestagung und Generalversammlung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft /
Congrès annuel et Assemblée générale de la Société anthroposophique universelle
- 29.–30.4.17, Zürich
31. Hochschultagung

Aus der anthroposophischen Arbeit in der Schweiz, Dezember 2016

Du travail anthroposophique en Suisse, décembre 2016

Del lavoro antroposofico in Svizzera, dicembre 2016

Arbeitsgemeinschaft Sterbekultur AGS

Auskunft: Franz Ackermann, Zürichbergstr. 27, 8032 Zürich, 044 252 18 07, sekretariat[at]sterbekultur.ch
Veranstaltungsprogramme: www.sterbekultur.ch
Siehe auch: www.sterben.ch, www.mourir.ch

Veranstaltungen:

- So 12. Feb, **Jahresversammlung**. Ort: Haus der Landesgesellschaft, Dornach

Theaterkabarett Birkenmeier

Theaterkabarett Sibylle und Michael Birkenmeier: Weiherweg 38, 4054 Basel, 061 261 26 48, www.theaterkabarett.ch
Entnehmen Sie bitte das aktuelle Programm der website

Aarau, Troxler-Zweig AGS

Ort: Töpferhaus, Bachstrasse 117, Aarau. Auskunft: Elisabeth Häusermann, Bodenmattstr. 3, 4654 Lostorf, 062 298 10 14.
Eurythmie: RSS Schafisheim, öff. Vorträge: Kantonsspital Aarau

Zweigabend: 20 h (falls nicht anders angegeben)

- Mi 30. Nov, **Vom Ringen um das Michaelische im Zeite-schehen**. Vortrag von Johannes Greiner und Michael Ulmer
- Mi 7. Dez, **Advents-vortrag** von Johannes Greiner
- Mi 14. Dez, 22. Feb, **Anthroposophie und die brennenden sozialen Probleme**. Mit Udo Herrmannstorfer
- Sa 17. Dez, 16 h, **Weihnachtsfeier** mit Vortrag von Karen Swassjan. Ort: Im Saal der Stiftskirche Schönenwerd
- **«Kaspar Hauser»**. Vorträge von Johannes Greiner
 - Mi 21. Dez, **Kaspar Hauser und Widar – Vom Kampf mit dem Fenriswolf**

Öffentliche Veranstaltungen:

- **«Europa, Versuch einer Lebensgeschichte von Athen bis Maastricht»**. Vorträge und Gespräche mit Karen Swassjan. Jeweils Sa, 17–19.30 h. Daten: 3. Dez, 11. Feb
- **«Das Geheimnis der zwölf Sinne»**. 4 Vorträge von Marcus Schneider. Im Kantonsspital Aarau, Hörsaal (Haus 1), jeweils 20 h, Beginn am Di 10. Jan mit **Sinne, Tierkreis und Mensch**

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: 20 h

– Mo 12. Dez, **5. Wiederholungsstunde**

– Mo 23. Jan, **6. Wiederholungsstunde**

Kurse:

- Mi 18.30–19.30 h, **Eurythmie** mit Sarah Fischer (Töpferhaus). Auskunft: E. Häusermann, 062 298 10 14

Aesch, Eurythmeum CH

Apfelseestr. 9a, 4147 Aesch, 061 701 84 66, www.eurythmeum.ch. Künstlerische Veranstaltungen, Ausbildungs-, Laien- und Fortbildungskurse

Arbon,

Anthroposophische Arbeitsgruppe

Auskunft: Heidi Bachmann, Metzgergasse 12, 9320 Arbon, 071 446 47 02

Zusammenkünfte: Jeweils letzter Mi im Monat, 19.30 h, Lektüre **Die Theosophie des Rosenkreuzers** (GA 99), Begleitung: Claude-Mario Jansa

Arlesheim, Bauern-Zweig AGS

Ort: Kinderheim Sonnenhof, Obere Gasse 10, 4144 Arlesheim. Auskunft bei: Matthias Hünerfauth, 056 667 14 68, Cornelis de Groot, 061 791 19 08, Susanne Küffer Heer, 061 706 96 47

«Dornacher Sonntage»: Vorträge/Ausflüge für Bauern, Gärtner und Freunde der biodynamischen Landbaumethode

- So 11. Dez, 11–12.30 h, **Die Göttin Natura in der Schule von Chartres**. Marcus Schneider, 14–16 h, **Die Ich-Anlage als produktive Kraft im landwirtschaftlichen Kreislauf**. Rudolf Isler
- **Nächstes Treffen** am So 22. Jan

Klinik Arlesheim

Pfeffingerweg 1, 4144 Arlesheim. Auskunft: 061 705 71 11, Infos unter www.klinik-arlesheim.ch

Kulturprogramm (Haus Wegman, Therapiehaus):

- So 27. Nov, 19.30 h, **«Erde, Wasser, Luft, Licht und die 4 Temperamente»**. Mit dem Lichteurythmie-Ensemble
- So 4. Dez, 19.30 h, **Eurythmieaufführung** mit dem Eurythmieensemble Aesch
- So 11. Dez, 10.15 h, **Eurythmiematinee**, Leitung: Beatrice Schübach
- So 13. Dez, 15 h und 20.30 h, **«Oberuferer Christgeburtspiel»** mit der Kumpanei der Klinik Arlesheim
- Sa 17. Dez, 19.30 h, **«Oberuferer Paradeisspiel»** mit Schülern/-innen der RSS Birseck
- Sa 24. Dez–Fr 6. Jan, **Veranstaltungen zur Weihnachtszeit**, Details auf www.klinik-arlesheim.ch
- So 1. Jan, 10.30 h, **Serenada**, Streichtrio

Kurse:

- **Klinik-Chor**. Probe jeden Mo um 19.15 h, anschliessend singt der Chor auf den Stationen. Bei Interesse bitte melden bei: Maria Rechsteiner, 061 411 91 11
- **Therapeutisches Singen für Menschen mit Atemwegserkrankungen:** Mi 30. Nov, 7. 14. Dez, 18–19 h, Therapiehaus

- **Kunst und... Malen, plastisches Gestalten:** Di 15.45–17.15 h, mit Juliane Staguhn; Mi 16–17.30 h, mit Andrea Ritter-Bislin. Bildende Kunsttherapie 1, Erdgeschoss, Pfeffingerhof. Info/Anmeldung: 061 705 72 70 (9–11.30/14–17.30 h), juliane.staguhn[at]klinik-arlesheim.ch, andrea.ritter[at]klinik-arlesheim.ch

- **Offenes Atelier für Krebsbetroffene und Angehörige** jeweils Mi 14–17 h, mit Christina Mösche de Carvalho. Ort: Atelier Haus Lukas, Brachmattstr. 19

Anthroposophische Studienarbeit, jeweils Do 20–21 h, im Saal des Therapiehauses, Haus Wegman

Ausstellung. Öffnungszeiten: Haus Wegman, Mo–Sa 8–20 h, So 9–20 h / Haus Lukas, Mo–Fr 8–18 h

- **«Dazwischen – Mittendrin»**. **Monika M. Stäubli**, Bilder. Haus Wegman, Foyer. Bis 15. Jan

Odilien-Zweig AGS

Ziegelackerweg 5, 4144 Arlesheim. Auskünfte: Günther v. Negelin, 061 701 68 22

Gesprächsarbeit: Mi 20.15 h, **Christus und die geistige Welt. Von der Suche nach dem heiligen Gral** (GA 145/Tb 756)

Kurse:

- Mo 18.45–19.45 h, **Sprachgestaltung** mit Susanne Breme. Auskunft: 061 701 94 26
- Mi 19–19.55 h, **zweiginterne Eurythmiearbeit** mit Roswitha Schumm

Ascona, Casa Andrea Cristoforo

Via Collinetta 25, 6612 Ascona-Collina. Fon 091 786 96 00, Fax 091 786 96 61, mail[at]casa-andrea-cristoforo.ch, www.casa-andrea-cristoforo.ch

Kulturangebote: s. www.casa-andrea-cristoforo.ch

– So 27. Nov, 11.00 h, **Klaviermatinee zum 1. Advent: Frédéric Chopin – frisch und virtuos**. Alexander Reitenbach, Pianoforte. Im Ita-Wegman-Saal

– Sa 3. Dez, 19.30 h, **Konzert: Il pianoforte magico**. Nicolai Popov spielt Bach, Beethoven und Schumann

– So 11. Dez, 16 h, **Märchen und Musik. Irisches Märchen und Harfenklänge**. Tatiana Pedrotti, Harfe, Gabriella Sutter, Sprache

– Sa 17. Dez, 19.30 h, **Konzert und Rezitation: «Der Troll, der Mensch werden wollte»**. 2 schwedische Weihnachtsgeschichten, mit Musik von Edvard Grieg. Ensemble Syrinx plus, Antipe da Stella, Querflöte, Marlies Nussbaum, Klavier, Andrea Klapproth, Sprache

– Sa 24. Dez, 19.30 h, **Lesung: «Zeichen und Symbole des Weihnachtsfestes»** von Rudolf Steiner. Es liest Susanne Böttcher

– So 25. Dez, 19.30 h, **Weihnachtskonzert: «In Dulci Jubilo»**. Werke von Bach, Gounod, Pachelbel, Mozart, Corelli, Beethoven und Liszt. Mit Conny Mulawarma

– Mo 26. Dez, 19.30 h, **Madonna – Bild der Seele**. Vom Bildcharakter der Wirklichkeit. Vortrag von Hans-Christian Zehnter

– Di 27. Dez, 7.30 h, **Gemeinsame Beobachtung dessen, wie die Welt zur Erscheinung kommt**. Mit Hans-Christian Zehnter

– Mi 28. Dez, 19.30 h, **Brunetto Latini: Der Lehrer von Dante**. Vortrag von Corrado Bertotto

– Do 29. Dez, 19.30 h, **Die Göttin Natura und der Impuls von Chartres**. Vortrag von Marjolein Schulthess-Roozen

– Fr 30. Dez, 19.30 h, **Betrachtung zum ersten Goetheanum**. Vortrag von Marjolein Schulthess-Roozen

– Sa 31. Dez, 19.30 h, **Die Kultur der Vielfältigkeit**. Vortrag von Christoph Schulthess

– So 1. Jan, 11 h, **Neujahrskonzert**. Werke von Gustav Mahler, Hugo Wolf u.a. Mit Steffen Hartmann und Marret Winger

– Mo 2. Jan, 19.30 h, **Die Wiederkunft Christi im Ätherischen und das Wirken Widars**. Vortrag von Steffen Hartmann

Anthroposophische Initiative Sopraceneri (Auskunft: Dorothee Odermatt, CP 4 Pila, 6655 Intragna, 091 780 70 72)

Nächste Treffen in der Casa Andrea Cristoforo, 17.30 h:

- Mi 14. Dez, 11. Jan

Baden,

Johann Gottlieb Fichte-Zweig AGS

Zweiglokal: Tanneggshulhaus, Singsaal, Baden. Auskunft: Max Bänziger, Buckmatte 5, 5400 Baden, 056 222 26 64

Zweigabende: 20 h (Eurythmie: 18.30–19.30 h)

- Fr 2. Dez, **Grundlagenarbeit**
- Fr 9. Dez, **«Der übersinnliche Mensch, anthroposophisch erfasst»** (in: GA 231, 4. Vortrag, 17.11.1923, Den Haag)
- Fr 16. Dez, **Weihnachtsfeier**

Künstlerischer Kurs:

Eurythmie, Heileurythmie: Sylvia Bänziger, 056 222 26 64

Basel, Arbeitsgruppe

Freie Gemeinschaftsbank AGS

Freie Gemeinschaftsbank, Gerbergasse 30, 4001 Basel. Ausk. Hildegard Backhaus, 061 269 81 00, hildegard.backhaus[at]gemeinschaftsbank.ch

Zusammenkünfte: Di 16.30–18.30 h, Teilnahme nur nach Rücksprache möglich

AGS = Lokale Gruppen und Sachgruppen der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz
AVS = Lokale Gruppen der Anthroposophischen Vereinigung in der Schweiz

Friedrich Nietzsche-Zweig AGS

Ort: Scala Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel
1. Stock, Eingang rechts, Treppe zwischen Starbucks u. Ali
Auskunft: Rolf Hofer, 061 281 07 73, 078 807 85 09, E-Mail rolffhofer[at]magnet.ch

Zweigabend: 20–21.30 h

- Di 29. Nov, 6. Dez, **Die Sendung Michaels** (GA 194/Tb 737). Gemeinschaftsarbeit
- Di 13. Dez, **«Das Traumlied des Olaf Åsteson»**. Einführung und Gesang: Kim Bartlett

Humanus-Zweig AVS

Ort: Rappoltshof 10, 4058 Basel. Auskunft: Anina Bielser, 061 601 53 52

Zweigabende: Mo 19 h, **Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten?** (GA 10/Tb 600). Gemeinsame Arbeit

Jakob Böhme-Zweig AGS

Ort: Murbacherstrasse 24, 4056 Basel, 061 302 11 07, jakob.boehme.zweig.basel[at]gmail.com

Zweigabend: Mi 20 h, Textarbeit (davor Eurythmie):

Die Brücke zwischen der Weltgeistigkeit und dem Physischen des Menschen (GA 202)

Kurs: Do 15 h, Kindereurythmie

Paracelsus-Zweig AGS

Zweigraum: SCALA Basel, Freie Strasse 89, 4051 Basel, Sekretariat Fon 061 270 90 46, Fax 061 270 90 59, E-Mail paracelsus[at]scalabasel.ch

Zweigabende: 20 h (sofern nicht anders angegeben)

- Mi 30. Nov, **Totengedenken: Leben mit den Verstorbenen**. Ansprache: Marcus Schneider, Rezitation: Andrea Pfähler, Musik: Johannes Greiner
- Mi 7. Dez, **Über die ersten Stunden nach dem Tod**. Judith von Halle
- Mi 14. Dez, **Wandlungen der Christus-Darstellung in der Kunst**. Jasminka Bogdanovic
- Mi 21. Dez, **Weihnachtsfeier: Mitternacht des Jahres**. Ansprache: Marcus Schneider, Rezitation: Dirk Heinrich, Musik: Ferhan Grosgrün, Lisa Rieder

Veranstaltungen:

- Sa 10. Dez, **Adventstagung: Adventsmysterien**, 14–19.30 h:
 - 14 h, **Mariengeheimnis des Advents**. Marcus Schneider
 - 15.30 h, **Die sieben okkulten Adventsstufen**. Thomas Meyer
 - 16.30 h, **Aussprache** mit den Referenten
 - 18 h, **Kammerkonzert**. Werke von Telemann, Beethoven und Chopin. Cyrian Kohut, Cello, Wolfram Lorenzen, Klavier

Ausstellung jew. eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn geöffnet:
– **Planetensiegel** von Rudolf Steiner. Farbige Umsetzung durch **Arthur Wyss**. Bis 8. Jan

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

– So 27. Nov, 19 h, **2. Wiederholungsstunde** gelesen

– So 18. Dez, 19 h, **3. Wiederholungsstunde** gelesen

Kurse und Arbeitsgruppen im SCALA Basel:

Für alle Kurse gilt: Anmeldung nicht erforderlich, neue Teilnehmende sind jederzeit willkommen

– Mo 20.15–21.30 h, **Einführung in die Anthroposophie**. Jahreskurs, Leitung: Marcus Schneider, 079 255 44 75. **Mit speziellen Themen:** 28. Nov, Philosophie der Freiheit; 5. Dez, Christentum – gilt für alle!

– **«Dante Alighieris Göttliche Komödie und Michelangelo als Dichter»**. Sprachgestaltung I: 16.45–17.45 h, **Sprachgestaltung II:** 18–19 h. Kursleitung: Silke Kollwijn, 061 311 96 14, silke[at]kollwijn.ch

– Di 18–19.30 h, **Kunst im Gespräch**. Einstieg ist jederzeit möglich. Kursleitung: Jasminka Bogdanovic, 061 311 92 02, jasminka[at]bogdanovic.ch

– Mi 18.45–19.30 h, **Eurythmie**. Kursleitung: Sandra Schneider, 079 721 78 63

– Do 19.30–21 h, **Theosophie** (GA 9/Tb 645) Kap. V, **Die Schwelle der geistigen Welt**. Aphoristische Ausführungen (GA 17/Tb 602). Kursleitung: Thomas Meyer, 079 781 78 79 oder info[at]perseus.ch. Kursende: 15. Dez

– Fr 20–21.15 h, **Von Jesus zu Christus** (GA 131/Tb 645). Ausführliche Behandlung dieses Vortragszyklus Rudolf Steiners von 11 Vorträgen. Laufender Kurs bis Ende Juni 2017. Kursleitung: Otfried Doerfler, 061 701 47 16, odoerfler[at]bluwewin.ch

Philosophicum

Ort: Im Ackermannshof, St. Johanns-Vorstadt 19–21, 4056 Basel, 061 500 09 30, praktikum[at]philosophicum.ch, www.philosophicum.ch

Veranstaltungen:

- Sa 26. Nov, 14.15–18 h, **Ist es an der Zeit? Der schöpferische Ausblick**. Der Jahreskurs mit Stefan Brotbeck verbindet die Frage des schöpferischen Augenblicks mit Themen der Kreativität, Dialogik und Spiritualität
- Di 29. Nov, 6. Dez, 19–20.30 h, **Was ist Toleranz?** Wie verhält sich Toleranz zum Glauben? Wie stellt sich ihr Problem heute, in einer Zeit, die im Zeichen der Wiederkunft von Religion steht? Jahreskurs mit Christian Graf

- Do 1. Dez, 19 h, **Philosophische Übungen. Kleine Vorschule des Denkens.** Mit Stefan Brotbeck, Christian Graf und Renatus Ziegler. «Zur Einführung in eine selbstkritische Denkpraxis bieten wir einige elementare Übungen und Impulse zur Denkerfahrung an.» Die Abende der Reihe können separat besucht werden
- Mi 7. Dez, 19 h, **Tatiana Zborovskaya.** Die russische Übersetzerin zu Gast. Moderation: Nadine Reinert, Begrüssung: Gabriela Stöckli, Übersetzerhaus Looren, Wernetshausen. Tatiana Zborovskaya übersetzte u. a. Böll, Adorno, zurzeit arbeitet sie an der Übertragung von älteren Enzensberger-Titeln über die Medien («Bewusstseins-Industrie» usw.)

Schwerpunkt Václav Havel

- Mo 28. Nov, 19 h, «**Der Intellektuelle passt von seinem Wesen her nirgendwohin.**» Gespräch mit Ludger Hagedorn zu Václav Havel als Autor und Denker
- Di 6. Dez, 18–21.30 h, «**Bürger Havel**» – Film und Gespräch mit Martin Kraft, ehem. Pressesprecher Václav Havels. Moderation: Georg Escher, Uni Basel

Zweitägiger Schwerpunkt «Kompetenz – ein Trojanisches Pferd»

- Fr 2. Dez, 17.30–20 h, «**Alphabet**» – Film und Gespräch mit Martina Bernasconi und Jan Wenger. Moderation: Georg Geiger
- Sa 3. Dez, 10–16 h, «**Kompetenz – ein Trojanisches Pferd**». Impulse und Gespräche mit Anton Hügli und Roland Reichenbach
- Ausstellung:** 17. Dez–15. Jan, «**Ikonosophia**» mit Nina Gamsa-churdia. Vielseitiges Rahmenprogramm mit Musik, Bildern, Lesungen, Vorträgen und Denkimpulsen

Philosophisch-Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft AGS

Ort: Leonhardskirche, Marienkapelle. Auskunft: Hans Peter Grunder, Hof Wil, 4437 Waldenburg, 061 961 81 87

- Mi 20 h
- **Seminararbeit: Die Stufen der höheren Erkenntnis und die Schwelle der geistigen Welt.** Leitung: Stefan Brotbeck
- **Gruppenstudium: Über das Denken** anhand verschiedener Texte; freie Beiträge

Project Zero Circle

Untere Rebgasse 8/10, 4058 Basel, 079 942 09 77, www.projectzerocircle.org, go[at]projectzerocircle.org

- U-Rhythm Academy – Eurythmie:** Kurse, Workshops, wöchentliche Klassen, Wochenendkurse, Intensivwochen, Seminare. Dienstagabend, «**Zero Circle**»-Zusammenkünfte. Bitte um Anmeldung

Schauspielschule Basel

Rappoltshof 10 (Nähe Claraplatz), 4005 Basel, 061 701 70 06, www.schauspielschule-basel.ch

- Leitung: Olaf Bockemühl, Pierre Tabouret
- Vierjährige Vollzeitausbildung** in Sprachgestaltung, Schauspiel, Regie

Studienkurs

mit Thomas G. Meier, Pfeffingerstr. 34, Hinterhaus, 1. Stock, www.thomasgmeier.ch, 061 361 70 06

- Mo 20 h, **Das Kind und die Wissenschaft der Zukunft**

Triskel-Zweig AGS

Ort: Laufenstrasse 84, 4053 Basel, Auskunft: Maurice Le Guerannic, 079 417 99 92

- Zweigabend:** Do 19.15–21.45 h. Deutsch/français
- Seelenkalender-Besinnung.** Studium: **Christus und die menschliche Seele** (GA 155). Eurythmie und imaginative Zeremonie zu den Jahresfesten mit Claude Lallier

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: So 10 h, 1x im Monat, frei gehalten

Unternehmen Mitte

Gerbergasse 30, Postfach, 4001 Basel, www.mitte.ch. Esther Petsche, 061 262 21 05. Infos: esther.petsche[at]mitte.ch

Das Kaffeehaus: Täglich geöffnet Mo–Fr ab 8 h, Sa ab 9 h, So ab 10 h

Die Kombüse: Primo Piano (1. Stock): Jeden Wochentag 12–13.30 h ein aktuelles Menü, frisch zubereitet in Bio-Qualität

Programm: Alle Veranstaltungen siehe unter www.mitte.ch

WIE – Werkplatz für individuelle Entwicklung

Büro/Praxis/Kursort: Burgfelderstrasse 190, 4055 Basel. Kursleitung: Joop Grün, Tel. 061 703 97 70, 076 389 69 86, joop-gruen_wie[at]datacomm.ch, www.biographie-arbeit.ch

Coaching – Supervision – Einzel- und Partnerschaftsarbeit Kleingruppen-/Wochenseminare

Beitenwil, Humanus-Haus

Sozialtherapeutische Werk- und Lebensgemeinschaft, Beitenwil, 3113 Rubigen, 031 838 11 11, info[at]humanus-haus.ch, www.humanus-haus.ch

Anthroposophische Grundlagenarbeit:

- Di vormittags, **Anthroposophische Grundlagenarbeit** mit den Werkstattdarstellern
- Di nachmittags, **Die Geheimwissenschaft im Umriss** (GA 13/Tb 601)

Kulturprogramm: s. auch www.humanus-haus.ch

Bern, Johannes-Zweig AGS

Zweigraum: Chutzenstrasse 59, Bern, Tram-Endstation Weissenbühl, Linie 3. Auskunft: Fritz Burr, Kappelenring 52d, 3032 Hinterkappelen, 031 536 15 18, fritz.burr[at]hispeed.ch

Zweigabend: 19.45–21 h. *Winterpause:* 24. Dez–8. Jan

- Mi, **Geschichtliche Symptomatologie** (GA 185), 1–5. Vortrag «**Zur Entstehungsgeschichte des modernen Materialismus. Die Akademie von Gondischapur in der Geschichte und in der Gegenwart**». 3 Vorträge von Karen Swassjan, Basel, jeweils um 19.30 h:
- Fr 2. Dez, **Die moderne Naturwissenschaft als wiedergeborener Arabismus**

Zweignachmittag: 14.50–16.15 h

- Do, **Das Markus-Evangelium** (GA 139/Tb 665)

Veranstaltungen:

- So 18. Dez, 16.30 h, **öffentliche Weihnachtsfeier** der Berner Zweige und der Pflegestätte. Mit dem Marianus-Eurythmie-Ensemble, Rezitation: Anna-Louise Hiller, Klavier: Wladimir Lawrinenko. Ort: Nydeggestalden 34

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

- So 11. Dez, 17 h, **16. Klassenstunde**

Kurse:

- 27. Okt bis 15. Dez, **Anthroposophischer Achtsamkeitskurs.** 8 Donnerstagabende, 18.45–20.15 Uhr

Leitung: Dr. med. Harald Haas und Theodor Hundhammer

Arbeitsgruppen:

- Mo 14.30 h, **Die Kernpunkte der sozialen Frage** (GA 23/Tb 606), im Zweigraum. Leitung: Michael Sölich, 031 371 73 60

- Mo 17.45 h, **Theosophie** (GA 9/Tb 615). Leitung: M. M. Bucher-Siegrist, 031 767 79 96

- Di 20.15 h, **Lesegruppe Schwarzenburg.** Auskunft: Frau Willie von Gunten, 031 731 14 27

- Do 20 h, **Anthroposophische Arbeitsgruppe Burgdorf.** Auskunft: Diety Kunz, 034 422 28 57

- Fr 9.30 h, **Büren zum Hof. Heilpädagogischen Kurs** (GA 317/Tb 673). Leitung: M. M. Bucher-Siegrist, 031 767 79 96

Künstlerische Kurse: Ort und Zeit auf Anfrage

- **Eurythmie, Heileurythmie:** Heidi Beer 031 301 84 47; Susanne Ellenberger 031 305 73 00; Esther Fuchs 031 921 85 41; Margrit Hirtsch 031 921 71 92; Theodor Hundhammer 076 450 94 12; Anne-Lise Joos, 031 371 20 72; Rachel Maeder, 031 921 31 55; Graziella Roth 031 331 52 92; Heilwig Schalit 031 311 30 76; Irène Schumacher 031 352 35 55

Eurythmie für Kinder: Danielle Schmid 031 738 87 34

- **Malen:** Christoph Koller 031 302 06 19

- **Musiktherapie:** Marilise Maurer 031 351 25 22

- **Sprachgestaltung:** Dietrich von Bonin 031 370 20 70; Anna-Louise Hiller 031 311 50 47; Dagobert Kanzler 033 681 06 03; Marianne Krampe 031 371 02 63

Pflegestätte für musische Künste

Nydeggestalden 34, Marianus-Raum, 3011 Bern, Auskunft: 031 312 02 61 und 031 331 52 92, www.pfmk.ch

Veranstaltungen:

- So 27. Nov, 17 h, **Klavierrezital mit Slobodan Todorovic** mit Werken von Beethoven, Liszt und Chopin

- So 18. Dez, 16.30 h, **öffentliche Weihnachtsfeier** der Berner Zweige und der Pflegestätte. Mit dem Marianus-Eurythmie-Ensemble, Klavier: Wladimir Lawrinenko. Ort: Nydeggestalden 34

- Do 29. Dez, 10–20 h, **Mysteriendramenaufführung «Die Pforte der Einweihung».** Ein Rosenkreuzermysterium von Rudolf Steiner, Musik: Adolf Arenson. Mit Pausen

- Fr 30. Dez, 17 h, **Paganini & Piazzolla.** Konzert mit Vadym Makarenko, Geige, und Philipp Schmidt, Gitarre

- Fr 30. Dez, 20 h, «**Die Pforte der Einweihung**» im **menschlichen Lebensgang und Goethes Wegweisung im «Märchen von der grünen Schlange und der schönen Lilie».** Vortrag von Imanuel Klotz

- Di 3.–Do 5. Jan, 14–18 h, **Der Mars-Tierkreis,** gestaltet von Imme von Eckardtstein. Fortsetzung der Arbeit am Kalender 1912/13. Zeichnen/Malen mit Marie-Anne Brückmann, Gespräch, Eurythmie. Anmeldung bei: G. u. H.-U. Roth, 031 331 52 92

Künstlerische Kurse:

- Laut- und Toneurythmie, H. Schalit 031 352 46 01

- Lauteurythmie, R. Maeder 031 921 31 55; G. Roth 031 331 52 92

- Toneurythmie, R. Maeder 031 921 31 55

- Eurythmie für Kinder, S. Weber 031 311 07 50

- Sprachgestaltung, A.-L. Hiller 031 311 50 47;

- D. Kanzler 033 681 16 11

- Heileurythmie, H. Müri 034 445 39 76

Biel, Johannes Kepler-Zweig AGS

Zweigraum: Gerbergasse 19, 032 322 01 26. Briefadresse: Untergasse 38, 2502 Biel. Ausk.: Erika Winkler, 032 397 15 74

Zweigabende: 20 h

- Mo 28. Nov, 12. Dez, 6. Feb, **Die Schwelle der geistigen Welt** (GA 17/Tb 602). Gesprächsarbeit mit Ronald Templeton, Dornach

- Mo 5. Dez, 13. Feb, **Die Stufen der höheren Erkenntnis** (GA 12)

- Mo 19. Dez, **Weihnachtsfeier mit Musik**

- «**Unter dem Zeitgeist**». 3 öffentliche Vorträge von Marcus Schneider, Basel. Farelisaal, Oberer Quai 12, Biel, jeweils 20 h: Beginn am Do 12. Jan mit **Karma des Arabismus**

- **Kurs «Der achtgliedrige Pfad»** nach Rudolf Steiner, 10. Jan–14. März, 9 x, jeweils Di 18.30–20.15 h. Leitung: Pascale Fischli (Sozialpädagogin) und Theodor Hundhammer (Heileurythmist). Anmeldung: 032 963 11 80, pascale-fischli[at]bluewin.ch

Studiengruppe: Mi 20 h, **Das Johannes-Evangelium** (GA 103). Erika Winkler, 032 397 15 74. *Kommt ein Gastredner am Montag, fällt der Mittwoch aus!*

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (verantwortlich:

Andreas M. Worel, worel[at]bluewin.ch), jeweils um 17.15 h (um 15.30 h, Vorgespräch):

- Sa 17. Dez, **12. Stunde**
- Sa 21. Jan, **13. Stunde**

Kursangebote im Zweiglokal:

- **Eurythmie:** Mo 9–10 h, Sibylle Burg, 032 323 12 44

- **Heileurythmie:** Theodor Hundhammer, 076 450 94 12, www.bewegtworte.ch

- **Singen für Mutter und Kind:** Karin Ackermann, 076 346 27 05

- **Biografiearbeit/Seelenarbeit/Lernen vom Schicksal, Legasthenie:** Pascale Fischli, 032 963 11 80

Brugg, Novalis-Zweig AGS

Zweigraum: Freudensteinschulhaus (Parterre), Brugg. Auskunft: Allgemeines, Herbert Griesser, Veilchenweg 17, 5223 Riniken, 056 441 63 88; Programm/Kasse, Eva Haller, Luegisland 32, 5610 Wohlen, 056 622 97 53, 076 489 77 25

Arbeitsgruppe: Di 29. Nov, 13. 20. Dez, 20 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge**, Band I (GA 235). Die Lesestunden stehen nach Absprache auch offen für Mitteilungen

- 1. Dez, **Märchen und Rosenkreuzer**

- 22. Dez, **Anthroposophie als Kultur-Impuls**

Buchs SG,

Freunde für Anthroposophie

Ort: OZ Grof, Schulhausstrasse 30, Buchs

Ausk.: Margit Perini-Frick, Wuor 4a, 9470 Buchs, 081 756 45 76

Öffentliche Vorträge: «Gegensätze ausleben – Mitte finden». Referent: Marcus Schneider, Basel. Jeweils Do, 19.30 h

- 1. Dez, **Märchen und Rosenkreuzer**
- 22. Dez, **Anthroposophie als Kultur-Impuls**

Chur, Giovanni Segantini-Zweig AGS

Auskunft: Alexander und Luzia Zinsli, 7058 Litzirüti, 081 377 21 13, aluzi[at]sunrise.ch, www.segantini-zweig.ch

Zweigveranstaltungen:

- Do 1. 15. Dez, 17.45–19.40 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge**, Band VI (GA 240/Tb 716). Gemeinschaftsarbeit. Ort: Kulturraum Stuppishaus, Masanserstrasse 45, Chur. Auskunft: Ada Hemmi, Masanserstr. 45, Chur, 081 252 27 57, ada.hemmi[at]bluewin.ch

- Do 8. Dez, 18 h, **Entsprechungen zwischen Mikrokosmos und Makrokosmos. Der Mensch – eine Hieroglyphe des Weltenalls** (GA 201). Gemeinschaftsarbeit. Ort: bei Urech, Heroldstrasse 25, Chur

- Do 22. Dez, 18.45 h, **Weihnachtsfeier. Betrachtung zum nathanischen Jesusknaben** von Klara Raec. Ort: Bei Th. und P. Urech, Cresta Lunga, Masein

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft. Ort: bei Urech, Heroldstrasse 25, Chur

- So 11. Dez, 16.55 h, **Gespräch**, 18 h, **9. Stunde**

Gesprächsgruppe Thuis. Ort: Katholisches Kirchgemeindehaus, Obere Stallstrasse, Thuis:

2. und 4. Mo des Monats, 19.40–21.20 h. **Das Geheimnis des Todes.** Wesen und Bedeutung Mitteleuropas und die europäischen Volksgeister (GA 159). Auskunft: Franziska Gassmann, 081 651 46 63

Dornach,

Am Wort – Anthroposophische Akademie für Therapie und Kunst

Aus- und Weiterbildung und Kurse für Sprachgestaltung

Ruchtiweg 5, 4143 Dornach. 061 702 12 42,

E-Mail info[at]amwort.ch, www.amwort.ch

Anthroposophie im Gespräch AGS

Ort: Am Wort, Ruchtiweg 5, 4143 Dornach. Auskunft: Agnes Zehnter, Unterer Zielweg 81, Dornach, 061 702 12 42

Zweigabende: Mi 20 h, Arbeit an **Die Philosophie der Freiheit** (GA 4/Tb 627). Interessierte sind herzlich eingeladen

Atelier Bildpraxis

Schule für Malerei und Bildtherapie. Aus- und Weiterbildung, Kurse für Malerei, Einzelarbeit. Cornelia Friedrich, Apfelseestr. 63, 4143 Dornach, 061 701 63 31

www.corneliafriedrich.ch, info[at]corneliafriedrich.ch

Dag Hammarskjöld-Zweig AGS

Ort: Dorneckstrasse 36, 4143 Dornach. Auskunft: Wolfgang Unger, 061 501 80 48, E-Mail w.unger[at]gmail.com

Zweigabende: Mi 20–21.30 h, **Anthroposophische Leitsätze** («Michaelbriefe», GA 26)

Herbert Witzemann Zentrum

Rüttiweg 8, 4143 Dornach, 079 649 57 51

www.witzemannzentrum.ch

Kurse zur «Philosophie der Freiheit» (GA 4/Tb 627): Sa 10. Dez, 10–13 h, jeweils an einem Samstagvormittag, Leitung: Nikolaus Weber

Jahreslaufkreis AGS

Gruppe auf sachlichem Feld. Treffpunkt: jeweils Mo, Goetheanum Südeingang, 14.30 h. Auskunft: Hans-Christian Zehnter, 079 396 90 71, Hans-Christian.Zehnter[at]goetheanum.ch

neustheater.ch

Leitung: Georg Darvas, Johanna Schwarz, Dornach. Fon/Fax 061 702 00 83, info[at]neustheater.ch, www.neustheater.ch.
Vorverkauf/Reservation/Kasse: Di und Mi 9.30–11.30, Do 15–18 h, Fon/Fax 061 702 00 83, www.ticketino.ch, Bider & Tanner/Musik Wyler Basel, 061 206 99 96, Buchhandlung Nische Arlesheim, 061 263 81 11, Blumenwiese Dornach, 061 701 92 50, Bahnhof SBB Dornach-Arlesheim, 051 229 28 12, SBB-Eventschalter

Programm: siehe www.neustheater.ch

— ab Di 29. Nov. «**La Clemenza di Tito**» von W. A. Mozart

Widar Kultur Café

Widar Altersinitiative, Haus Martin, Dorneckstrasse 31, 4143 Dornach, 061 706 84 42
www.anthrosuisse.ch/widar, widar[at]anthrosuisse.ch

Zweig am Goetheanum AGS

Sekretariat: Dorothea Templeton, Postfach 68, 4143 Dornach, 061 703 96 54, zweig[at]goetheanum.ch. Zweigleitung: Ronald Templeton, P 061 701 84 32, G 061 703 03 25

Zweigabende: 20 h, Halbe I (falls nicht anders angegeben):

- Mi 30. Nov, 7. 14. Dez, **Das Michael-Mysterium.** Gespräche über die Michaelbriefe (GA 26): Was sich offenbart, wenn man in die wiederholten Erdenleben zurückschaut
- Di 6. Dez, **Forum des Zweigs am Goetheanum.** Wovon muss sich die Anthroposophische Gesellschaft befreien, damit sie ihre Aufgaben besser erfüllen kann? Gespräch
- Mi 21. Dez, **Weihnachtsfeier** der Zweige am und um das Goetheanum. Im Schreiner-Saal
- **Wiederbeginn** nach Weihnachten: 11. Jan

Ein weiteres Zweigangebot: Die Geheimwissenschaft im Umriss (GA 13). Auskunft: Elsbeth Lindenmaier, 061 701 64 45

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (Zutritt nur mit dem blauen Zertifikat). Im Grossen Saal, 20 h, **Ausnahme:** Die Klassenstunde am 25. Dez findet um 11 h statt

– **Daten:** So 27. Nov, 11. 25. Dez, 8. Jan

Arbeitsgruppen/Kurse am Goetheanum/Umgebung:

- Mo 19–21 h, **Grundbegriffe der Anthroposophie.** Textarbeit am Buch «Die Geheimwissenschaft» von Rudolf Steiner (GA 13). Haus Widar, Grellingerweg 4, Arlesheim. Ausk./Anmeldung: Renatus Ziegler, 061 706 72 45, r.ziegler[at]hiscia.ch
- Do 17.30 h, **Arbeitsgruppe für Mitarbeitende am Goetheanum.** Auskunft: Felicitas Graf, 078 793 00 66
- Do 14-tgl., 16 h, **Arbeit an den Mysteriendramen.** Auskunft: Ruth Dubach, 061 701 60 68

Künstlerische Kurse:

- **Eurythmie:** Johanna-Helga Aschoff 061 701 12 08; Olivia Charlton 061 702 03 78; Elke Erik 061 702 03 46; Silvia Escher 061 701 54 55; Ulrike Humbert 061 701 38 95; Christian Merz 061 701 97 17; Monica Nelson 061 701 59 92; Beate v. Plato 061 263 19 37; Brigitte v. Roeder 061 701 22 18; Johanna Roth 061 36 40; Beatrice Schüpbach 061 701 86 04; Danielle Volkart 061 701 92 47; Corina Walkmeister 061 701 25 52; Dorothea Weyrather 061 701 65 30; Eduard Willareth 061 702 17 16; Ursula Zimmermann 061 701 65 40; Annette Zett 061 701 92 58
- **Malen/Zeichnen:** Caroline Chanter 061 702 14 23; Christina Gröhbiel 061 701 90 46; Sieglinde Hauer 061 701 14 37; Walter Humbert 061 701 38 95; Karin Joos 077 410 68 16; Christoph Koller 061 701 48 77; Bettina Müller 061 791 02 92 / 079 794 69 36
- **Plastizieren:** Walter Humbert 061 701 38 95; Beat Nägelin 061 701 94 05
- **Botmer-Gymnastik:** Urs Kohler/Frank Peters 061 362 09 88
- **Sprachgestaltung:** Peter Engels 061 701 21 27

Emmental,

Jeremias Gotthelf-Zweig AGS

Auskunft: Johanna Wyss, Wangelenrain 65, 3400 Burgdorf, 034 422 27 34

Gemeinschaftsarbeit: Di (Daten bitte erfragen) 17.45 h, **Die Brücke zwischen der Weltgeistigkeit und dem Physischen des Menschen** (GA 202). Im Humanus Haus Beitenwil

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Rudolf Steiner Schule Langnau (gemeinsam mit dem Friedrich Eymann Zweig, Langnau), 10.15 h: So 4. 18. Dez

Genève, Branche Henry Dunant AGS

Local de la branche: Ecole Rudolf Steiner, 2, chemin de Narly, 1232 Confignon. Secrétariat: Reinhard Schütz, 173, route de Loëx, 1233 Bernex, 022 757 48 39, vrerein.schuetz[at]bluewin.ch

Réunions:

- Les lundis jusqu'au 12 déc., à 19h30, salle de travaux manuels, sous-sol: **La mort métamorphose de la vie** (GA 182)
- Mittwochs: **Das Johannes-Evangelium** (GA 103/Tb 644). Auskunft/Renseignements: Leni Wüst, 022 754 11 87

Réunion de Noël: Sam 17 déc, 16h00, salle Orion. **La Pierre de Fondation**, suivie d'un récit autobiographique par Michael Kropf

Nuits saintes: Des lectures seront programmées lors de la réunion de Noël et faites chez les uns ou les autres.

Ecole de Science de l'esprit: Ecole Rudolf Steiner, salle d'eurythmie, 20h00 (sur présentation de la carte):

- Mar 6 déc, **16^e leçon**
- **Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:** Rudolf Steiner-Schule, Eurythmiesaal (bitte blaue Karte vorweisen), 18 h:
- So 27. Nov, **3. Wiederholungsstunde**
- So 11. Dez, **Hochschulgespräch**

Glarus, Adalbert Stifter-Zweig AGS

Kontakt: Bruno von Aarburg, Obermühle 1200, 8722 Kaltbrunn, 055 283 25 88, bruvoag[at]bluewin.ch

Hombrechtikon, Jakob Gujer-Zweig AGS

Zweigraum: «Sonnengarten», Etzelstrasse 6, Hombrechtikon. Auskunft: Ursula Bürki, Sunnerastrasse 16, 8636 Wald, 055 246 30 93

Zweigabende: 19.30 h

- Fr 2. 16. Dez, **Das Markus-Evangelium** (GA 139/Tb 665). Gemeinschaftsarbeit
- Fr 9. Dez, **Die Wirkung des Markus in der Entwicklung des Christentums.** Vortrag von Virginia Sease, Dornach

Künstlerische Kurse:

- **Malkurs/Maltherapie:** Bernadette Gollmer, 055 240 68 75
- **Eurythmie, Sprachgestaltung, Malen und Plastizieren** im «Sonnengarten», 055 254 40 70

«Sonnengarten»

Alters- und Pflegeheim Sonnengarten, Etzelstrasse 6, 8634 Hombrechtikon, 055 254 40 70, info[at]sonnengarten.ch, www.sonnengarten.ch

Rundgang durch den «Sonnengarten»: Sa 3. Dez, 7. Jan, 14 h. Um Anmeldung wird gebeten

Kulturprogramm:

- So 11. Dez, 15.30 h, **Konzert.** Werke von Beethoven und Brahms. Alexander Neustroev, Cello, und Wendy Waterman, Klavier
- Sa 17. Dez, 15.30 h, **Christgebotspiel.** 10. Klasse der RSS Ittingen BE
- Sa 24. Dez, 19 h, **Weihnachtsfeier,** gestaltet von Bewohnenden und Mitarbeitenden des Sonnengartens
- Mo 26. Dez, 11 h, **Das Erscheinen des Christus im Irdischen.** Weihnachtsbetrachtung von Pfr. Cristobal Ortin
- Mi 28. Dez, 15.30 h, **Musik und Poesie. «Seehundfell und Seelenhaut».** Texte: Monika Dobler, am Flügel: Mechthild Neufeld von Einsiedel
- So 1. Jan, 14.30 h, **Neujahrskonzert: «Les flûtes enchantées».** Mit Uraufführung von «Waldgeister» von Martin Wettstein. Antipe da Stella, Querflöte, Hanspeter Oggier, Panflöte, und das Arcorda-Quartett

Ausstellung: «Farbbegegnungen». Marianne Berger, Wangen

Ins, Anthroposophische Arbeitsgruppe Schlössli Ins

Kirchrain 15, 3232 Ins. Ausk.: Ueli Seiler-Hugova, 032 535 57 17
Lesearbeit: Mi 18.30–19.30 h, **Geistige Hierarchien und ihre Widerspiegelung in der physischen Welt.** Tierkreis, Planeten, Kosmos (GA 110/Tb 738)

Ittigen, Parzival-Zweig AGS

Auskunft: Margrit Hirsch, Ittigen, Fon/Fax 031 921 71 92
Mi 20 h, **Lektüre: Die Geheimwissenschaft im Umriss** (GA 13/Tb 601)

Kreuzlingen/Konstanz, Johannes Hus-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf-Steiner-Schule, Bahnhofstr. 15, 8280 Kreuzlingen. Auskunft: Alois Heigl, Hauptstr. 70, 8274 Tägerwilen, 071 669 20 82, heigl[at]gmx.ch
Infos: www.johannes-hus-zweig.ch

Zweigabende: 19.30 h (falls nicht anders angegeben)

- Mi 30. Nov, 7. Dez, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Band III, GA 237/Tb 713)
- Mi 14. Dez, **Die Weihnachts-Imagination** (in: GA 229)
- Do 22. Dez, 19 h, **Weihnachtsspiel** (anstelle des Zweigabends am 21. Dez)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: im Ekkharthof, Lengwil-Oberhofen, 19.30 h:

- So 4. Dez, **14. Stunde** gelesen
- So 8. Jan, **15. Stunde** gelesen

Künstlerisch-therapeutische Arbeitsgemeinschaft

- Malen: Gundi Feuerle, 071 672 43 50
- Plastizieren: Klaus Krieger, 071 680 05 02

Langenthal, Beatus-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf-Steiner-Schule, Ringstrasse 30. Auskunft und Infos: Monika Gaberell, Jurastrasse 58, 4912 Aarwangen, 062 922 48 12

Zweigabende: Mi 20–21.15 h, **Der innere Aspekt des sozialen Rätsels. Luziferische Vergangenheit und ahrmanische Zukunft** (GA 193). Neue Gemeinschaftsarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: jeweils mittwochs 18.30–19.45 h. Klassenstunden gelesen und Gespräche dazu in wöchentlichem Wechsel. Rudolf Steiner Schule Langenthal. Bei Interesse: Gian Grob, 062 922 08 83

Langnau i. E., Friedrich Eymann-Zweig AGS

Ort: Rudolf Steiner Schule Langnau, Schlossstr. 6, Langnau. Auskunft: Ginette Brunner, Dorfberg 551, 3550 Langnau i. E., 034 402 18 54

Zweigabende:

- Mo 19.30–21.00 h, **Die Philosophie der Freiheit** (GA 4/Tb 627). Gemeinschaftsarbeit

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Rudolf Steiner Schule Langnau (zusammen mit dem Jeremias Gotthelf-Zweig, Emmental), 10.15 h: So 4. 18. Dez

Eurythmie-Kurs: Marta Schramm, 034 402 58 36

Lausanne,

Branche Christian Rose-Croix AGS

A l'attention de M. Michel Dind, chemin de Grand-Record 10, 1030 Bussigny. Renseignements: Vera Schwarzenbach, 021 624 38 07

Cercle d'initiative: Lun 5 déc à 18h15 à l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud

Lecture de branche: Lun 5 déc à 20h00, l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud: **Le cinquième évangile**

Fête de Noël: Sam 17 déc à 16h00, Salle d'eurythmie, l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud

Ecole de Science de l'esprit/Free Hochschule für Geisteswissenschaft:

- Mo 12. Dez, 17.30 h, **7. Wiederholungsstunde** frei gehalten, Ecole des Jordils, Av. de Montagibert 24
- Lun 19 déc, 20h00, **7^e leçon de répétition** à l'Ecole Rudolf Steiner à Bois-Genoud

Groupe de lecture et d'écoute actives: 1^{er} lundi du mois, 14h00, «Penser et sentir autrement ... et pas seulement penser et sentir autre chose». **Les lignes directrices de l'Anthroposophie** (GA 26) et le thème de l'année. Rens. pour l'heure et le lieu: Michel Bohner, 021 946 29 82

Groupes de travail:

- Yverdon: 2^e lun du mois, 19–21h, **Cours aux agriculteurs.** Renseignements: Jean-Marie Jenni, 079 849 49 36
- Yverdon: mer à quinzaine, 19–21h, Groupe de lecture du mercredi: **Liberté de penser et mensonges de notre temps,** GA 167. Lieu: rue de Neuchâtel 16 (EAR). Renseignements: Jean-Marie Jenni, 024 425 84 80 ou 079 849 49 36
- Neuchâtel: Renseignements: Simone Dubois, 032 852 07 37
- **Atelier de l'Arbre Rouge à Vevey,** Avenue Major Davel 24: Peinture, dessin, modelage, art-thérapie. Renseignements: Marie-Anne Morizot, tél. 021 701 58 79 ou 078 698 22 16, courriel: contact[at]arbrerouge.ch
- A Corseaux, **«Les fêtes de l'année et leur intériorisation»** (GA 224). Pour cette étude, nous adoptons le procédé développé par Christoph Lindenau. Renseignements: Elisabeth Bracher, 021 946 48 17, courriel: elisa.bracher[at]bluewin.ch

Cours d'Eurythmie hygiénique en groupe

Grand Chêne 4, 1003 Lausanne, 021 626 56 30
Brigitte Laloux, www.meindex.ch/brigitte.laloux
Les lundis à 19h30

Peut être remboursé par les assurances complémentaires.

Liestal, Carl Spitteler-Zweig AGS

Zweigraum/-adresse: Kasernenstrasse 23, 4410 Liestal. Auskunft: Jakob Gubler, 061 921 39 62, jak.gubler[at]bluewin.ch

Zweigabende: 20 h

- Mi 30. Nov, 7. Dez, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** Band IV (GA 238/Tb 714)
- Fr 16. Dez, **Weihnachtsfeier**

Lugano,

Gruppo Leonardo da Vinci AGS

Ritrovo del gruppo: Scuola Rudolf Steiner, 6945 Origgio. Informazioni: Erika Grasdorf, 091 943 35 56, Marta Jörg, 091 943 66 01

Studio in comune/Gemeinschaftsarbeit:

- Lun ore 18.30, **La scienza occulta nelle sue linee generali** (O. O. 13)
- Di 14-tgl., 15.30 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Bd. I, GA 235)

Libera Università di Scienza dello Spirito: Scuola Rudolf Steiner, Origgio, dom, ore 17.30, date da richiedere

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: La Motta, Brissago. Jeweils So 11 h, Daten bitte erfragen

Luzern, Atelier Werner Kleiber

Künstlerische Kurse in Plastizieren und Steinbildhauen
Kunst und Kunsttherapie, Schachenstrasse 15, 6030 Ebikon, 078 789 00 61, www.atelier-wernerkleiber.ch

Anthroposophische Arbeitsgemeinschaft

Auskunft: Elisabeth Soldan, 041 240 11 59, Hanstoni Kaufmann, 079 416 34 54, 041 410 96 68. Ort: nach Absprache
Lese- und Gesprächsarbeit: Do 20.15 h, **Wiederverkörperung und Karma** und ihre Bedeutung für die Kultur der Gegenwart (GA 135/Tb 647)

Atelier MuT

Laura Piffaretti, Kunsttherapeutin ED, Fachrichtung Musiktherapie. Musiktherapie, Klangspiel, Leierunterricht. In der Kunstkeramik, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon. l.piffaretti[at]gmx.ch, www.musiktherapie-mut.ch, 041 377 52 72, 079 791 33 70

7 Töne, 7 Farben, 7 Ogane im Menschen... Eine Einführung in die Zusammenhänge der Siebenheit in Mensch und Kosmos. Anmeldung nötig. 27. Okt bis 15. Dez, 7 × Do 10–11.30 h

Musik-Spiel-Gruppe für Kinder ab Kindergartenalter bis 2. Klasse, 1 × wöchentlich 40 Min. Anmeldung nötig

Prochains délais de rédaction:

mercredi, 7 décembre 2016

mercredi, 18 janvier 2017

Niklaus von Flüe-Zweig AGS

Ort: Kunstkeramik, Luzernerstrasse 71, 6030 Ebikon
anthro[at]kunstkeramik.ch, www.anthro.ch

Lesegruppen zu folgenden Themen:

Heilpädagogik, Pädagogik, Landwirtschaft, Karma, Allgemeine Anthroposophie, die Leitsätze
Die Lesegruppen haben eigene Terminpläne. Interessenten sind willkommen. Auskunft: Laura Piffaretti, 079 791 33 70
Bibliothek offen vor den Veranstaltungen sowie auf Anfrage am Donnerstagvormittag (oder auf Vereinbarung). Bitte im Voraus anmelden: 079 791 33 70 oder 041 787 04 07

Veranstaltungen: 20 h

– Mo 19. Dez, **Sonnenwende-Weihe-Nacht. «Das Traumlied des Olaf Asteson»**. Geografisch/historisch: Anne Kathrine Senn, Rezitation: Anna-Louise Hiller, Betrachtung: Andrea Schumacher

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

Klassenstunden in der Kunstkeramik, Auskunft: Dr. med. Paul Krauer, 041 240 35 85 (041 240 02 24):

– So 11. Dez, 11 h, **16. Stunde**

– So 15. Jan, 11 h, **17. Stunde**

Eurythmie in Ebikon:

– Andrea Koster, Mo 18 h, 041 620 06 65
– A. K. Senn, Do 10.30 h, 041 497 20 49

Mollie-Margot, Ita Wegman-Zweig AGS

Zweigraum: In der Bibliothek des Saalgebäudes der Association La Branche, 1073 Mollie-Margot. Auskunft: Katrin Fichtmüller, 021 612 46 70

Zweigabende: Do 20 h, Studienkreis: **Grundlinien einer Erkenntnistheorie** der Goetheschen Weltanschauung mit besonderer Rücksicht auf Schiller (GA 2/Tb 629)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Jeweils 19 h, Vorbereitung auf die Klassenstunde, 20 h, Beginn
– So 18. Dez, **19. Stunde** gelesen

Montezillon, Groupe de L'Aubier AGS

Lieu: L'Aubier bibliothèque, Les Murailles 2, 2037 Montezillon. Renseignements: Anita Grandjean, 032 732 22 13

Rencontre: Tous les jeudis, 20h15–22h00

Etude du cycle de Rudolf Steiner «Les arrière-plans spirituels de l'histoire contemporaine», GA 171, donné à Dornach en septembre et octobre 1916

Ecole de Science de l'esprit: voir sous Neuchâtel-Yverdon

Groupes et cours réguliers: se renseigner directement auprès des responsables

– **Eurythmie:** Marie-Hélène Le Guerranic, 032 730 15 89

– **Thérapie:** Björn Riggenbach, 032 721 40 30

– **Economie:** Marc Desaulles, 032 732 22 12

Muttenz, Horizont

Gestaltungsraum für projektive Geometrie und Menschenkunde. Christina Moratschke, Rauracherweg 14, 4132 Muttenz, 061 702 18 04, cmoratschke[at]eblcom.ch

Kurse, Seminare...

Neuchâtel-Yverdon, Ecole de Science de l'esprit AGS

– Dim 4 déc, 19h30–21h00, **10^e leçon** libre, L'Aubier, Montezillon

Pratteln, Goethe-Zweig AGS

Ort: Rudolf Steiner Schule Mayenfels, 4133 Pratteln. Auskunft: Elisabeth Mundwiler, Buechring 25, 4434 Hölstein, 061 951 15 81

Gemeinschaftsarbeit (ausser Schulferien): Di 14-tgl., 20.15 h, **Geheimwissenschaft im Umriss** (GA 13)

Kunststatt

Ort: Mittlererstrasse 25, 4133 Pratteln, 061 821 89 81, 079 504 00 64, www.kunststatt.ch, www.rampart.ch

Kunsttherapeutisch-künstlerisches Schaffen für Erwachsene und Kinder, einzeln und in Gruppen
Plastizieren: Lisa Stohler
Malen: Barbara Ramp

Sprachgestaltung: Edith Guskowski

Renan, Alanus-Zweig AGS

Ort: Haus Christofferus, Env. des Convers 56, 2616 Renan. Ausk.: Christoph Schaub, Rue de la Seignette 8, 2616 Renan, 032 963 11 02

Gemeinschaftsarbeit: Di 20.35 h, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge** (Band IV, GA 238/Tb 714)

Richterswil, Paracelsus-Spital

Bergstrasse 16, 8805 Richterswil. Auskunft: 044 787 27 33, kultur[at]paracelsus-spital.ch, www.paracelsus-spital.ch

Informationsabend für werdende Eltern. Gespräche, Besichtigung der Gebärdensprache mit dem Geburtshilfeteam...

Mittwochsabende. Programm siehe Zürich, Paracelsus-Zentrum Sonnenberg

Spitalführungen. Sa (Daten bitte erfragen), 10–12 h

Kurse Eltern und Kind. Geburtsvorbereitung, Rückbildung, Säuglingspflege... Detailliertes Programm siehe website

St-Prex, Fondation Perceval

1162 St-Prex, 021 823 11 43,
Andres Pappé, andrespappe[at]bluewin.ch

Ecole de Science de l'esprit: Salle d'eurythmie curative

– Sa 3 déc, 10h30, **14^e leçon**

St. Gallen, Ekkehard-Zweig AGS

Zweigraum: Rorschacherstrasse 11, Eingang Museumstrasse, St. Gallen. Auskunft: Christoph Wirz, 071 245 25 71, Hermann Schölly, 071 244 59 07

Zweigabende: 19.45 h (falls nicht anders angegeben)

– Mo 28. Nov, 5. 12. Dez, **Die Schwelle der geistigen Welt.** Fortsetzung und Abschluss von GA 17/Tb 602. Gemeinschaftsarbeit, mit Eurythmie

– Mo 19. Dez, **Weihnachtsfeier: «Nacht-Dunkel hatte gewaltet»** aus dem Vortrag vom 25. Dez 1923 (GA 260) (für Mitglieder und Freunde)

– Mo 9. Jan, **Wiederaufnahme der Zweigarbeit**

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

– So 11. Dez, 16 h, **Gespräch**, 17.15 h, **7. Wiederholungsstunde** gelesen

Kurse und Arbeitsgruppen:

– Di 19 h, **Philosophische Grundlagen der Anthroposophie** mit Ausblicken in verschiedene Gebiete. Leitung: Heiner Frei, 071 244 03 86

– Mi 7. 21. Dez, 16 h, **Die Offenbarungen des Karma** (GA 120). Leitung: Hermann Schölly, 071 244 59 07

Künstlerische Kurse:

– **Biografiearbeit:** Beate Schollenberg, 071 366 00 82

– **Böthmer-Gymnastik:** Catrin Albonico, 079 608 57 11

– **Eurythmie/Heileurythmie:** Marie-Agnès Albertin, 071 870 02 93; Lucia Weber, 071 220 41 33; Martin Scheiwiler, 071 244 15 01

– **Laut- und Toneurythmie,** Do 19.15, Leitung: Martin Scheiwiler, 071 244 15 01

– **Malen:** Annelies Heinzelmann, 071 288 51 09, Günther Boltschauer, 071 351 50 29

– **Sprachgestaltung:** Barbara Becher, 071 280 11 20, Heinz Lindenmann, 071 688 72 92

Sargans,

Anthroposophische Arbeitsgruppe

Kantonsschule Sargans, Zimmer 28. Auskunft: Elisabeth Loose, Calandastrasse 12, 7320 Sargans, 081 723 46 93, E-Mail elidiloose[at]bluewin.ch

Gemeinschaftsarbeit:

– Mo 19.30 h, **Theosophie.** Einführung in übersinnliche Welt-erkenntnis und Menschenbestimmung (GA 9/Tb 615)

Schaffhausen,

Johannes von Müller-Zweig AGS

Zweigraum: Vordersteig 24, Schaffhausen, www.anthroposophie-sh.ch. Auskunft: 052 624 18 02

Zweigabende: 20 h

– Mi 30. Nov, 14. 21. Dez, **«Weltverwandlung und Selbst-erkenntnis im Angesicht des Bösen».** Gemeinschaftsarbeit am AAG-Jahresthema

– Mi 7. Dez, **Adventsfeier** mit Constanza Kaliks

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft:

– So 18. Dez, 17 h, **Gespräch**, 18.30 h, **3. Wiederholungsstunde** gelesen

Aktivitäten:

Lesegruppe Breite: Mo 15–17 h, Auskunft: Ursula Schütt, 052 659 62 06

Lesegruppe Steig: Jeden 2. Do, 19–20.30 h, Auskunft: Ursula Boulachen, 052 625 91 05

Künstlerische Kurse: Mitteilung auf Anfrage

Solothurn,

Anthroposophischer Arbeitskreis AGS

Rudolf Steiner Schule, Allmendstrasse 75, 4500 Solothurn. Auskunft: Rolf Thommen, Schulhausstr. 13, 4524 Günsberg, 032 637 19 10, thommen-rolf[at]bluewin.ch

Gemeinschaftsarbeit:

– Zusammenkünfte in der Regel alle zwei Wochen, Daten bitte erfragen, **Die Kernpunkte der sozialen Frage** (GA 23/Tb 606), Abschluss. Neue Lektüre: **Aus der Akasha-Forschung.** Das Fünfte Evangelium (GA 148/Tb 678)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (verantwortlich: Erdmuche D. Worel, eworel[at]bluewin.ch): Rudolf Steiner Schule, Allmendstrasse 75, Solothurn, Heileurythmie-Raum, 20 h:

– Klassenstunden: Fr 16. Dez

Conrad Ferdinand Meyer-Zweig AGS

Zweigraum: Haus Hirschen, Hauptgasse 5, 4500 Solothurn. Auskunft: Gertrud Eberhard, 032 672 34 29, gerhar[at]solnet.ch

Zweigabende: 20 h (wenn nicht anders vermerkt)

– Di 29. Nov, 6. 13. Dez, **Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge,** Bd. VI (GA 240/Tb 716). Studienarbeit

– Di 20. Dez, **Weihnachtsfeier. Das Weihnachtsfest als Kraftimpuls in der Gegenwart.** Vortrag von Constanza Kaliks, Dornach

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (verantwortlich: Erdmuche D. Worel, eworel[at]bluewin.ch): Rudolf Steiner Schule, Allmendstrasse 75, Solothurn, Heileurythmie-Raum, 20 h:

– Klassenstunden: Fr 16. Dez

Spiez, Berner Oberland-Zweig AVS

Ort: Asylstrasse 12, 3700 Spiez

Zweigabende: Mo 14-täglich, **Das Johannes-Evangelium im Verhältnis zu den drei anderen Evangelien** (GA 112)

Thusis, Gesprächsgruppe AGS

Siehe Programm des Giovanni Segantini-Zweiges, Chur

Uster, Heinrich Zschokke-Zweig AGS

Zweigraum: Schulhaus, Freiestrasse 20, Musiksaal (3. St.), Uster. Auskunft: Hansruedi Schmidli, 044 940 28 85, hansruedi.schmidli[at]bluewin.ch, Sonnhaldenweg 5, 8610 Uster

Zweigabende: 20 h

– Mo 28. Nov, **Erfahrungen des Übersinnlichen. Die drei Wege der Seele zu Christus** (GA 143/Tb 739). «Die Liebe und ihre Bedeutung in der Welt» (Vortrag vom 17.12.1912)

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft: Kleiner Saal der RSS Zürcher Oberland, Wetzikon (Programmdetails bei Franz Ackermann, 044 252 18 07), 15.30 h–18 h:

Walkringen, Rütthubelbad

Kultur- und Bildungszentrum, Rütthubel 29, 3512 Walkringen, 031 700 81 81, www.ruethubelbad.ch

Veranstaltungen und Kurse:

– Sa 3. Dez, 20 h, **Premiere: «Der Besuch der alten Dame».** Komödie nach Friedrich Dürrenmatt, gespielt von der Emmentaler Liebhaberbühne, Regie: Ulrich Simon Eggmann. *Weitere Spieldaten:* 4. 10. 11. 31. Dez, 2. Jan. Die Zeiten entnehmen Sie bitte dem Programm

– Fr 16. Dez, 16 h, **Das Oberuferer Christgeburtsspiel.** Weihnachtsspiel nach altem Brauchtum

– 26.–30. Dez, **Die 14. Rütthubeliade.** Das detaillierte Programm s. die Website

Galerie, täglich geöffnet 10–17 h, bei Abendveranstaltungen durchgehend offen bis Vorstellungsbeginn:

– So 4. Dez, 17 h, **Vernissage. Ikonen: Fenster zur Ewigkeit.** Werke von Sandra Schneider-Pedrini. Einführung: Marcus Schneider. Die Ausstellung dauert bis 18. Jan

Zweig Rütthubel AGS

Ort: Rütthubelbad. Sekretariat: Ruth König, Hüsiggässli 589, 3077 Enggstein, 031 971 79 96, ruthking[at]bluewin.ch

Gruppenarbeit: im Dachraum

– So 19 h, **Aus der Akasha-Forschung. Das Fünfte Evangelium** (GA 148/Tb 678)

– Di 18.45 h, **Die Kernpunkte der sozialen Frage** (GA 23/Tb 606)

– Do 16 h, **Geisteswissenschaftliche Menschenkunde** (GA 107/Tb 669)

Winterthur,

Hans Christian Andersen-Zweig AGS

Zweigraum: Rudolf Steiner Schule Winterthur, Maienstrasse 15, 8400 Winterthur. Auskunft bei: Verena Egli, Schaffhauserstr. 49, 8472 Seuzach, 052 315 36 58, info[at]landersen-zweig.ch; Sekretariat: Michel Cuendet, Hertenstr. 21, 8353 Elgg, 052 364 15 68, Fax 052 364 16 47, sekretariat[at]landersen-zweig.ch

Zweigabende: 20 h

– Di 6. Dez, **Natur und Wesen der Empfindungsseele.** Zur Phänomenologie der Wesensglieder des Menschen. Darstellung und Gespräch mit Thomas G. Meier

– Di 13. Dez, **Widar und das ungeborene Kind in uns.** Vortrag von Johannes Greiner

– Di 20. Dez, **Weihnachten 2016.** Vortrag von Marcus Schneider, mit künstlerischer Umrahmung. Anschliessend Buffet

Anthroposophie aktuell 2016 – «Betrachtungen zum Geist der Zeit». Letzter von 3 Vorträgen von Marcus Schneider, Basel, 20 h im Hotel Wartmann am Bahnhof, Rudolfstr. 15:

– 29. Nov, **Flüchtlinge – Medien – Islam**

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (Auskunft: Ernst Heinzer, 052 233 32 20), im Saal über dem Kindergarten, Obere Briggerstrasse 20, im 2. Stock, jeweils 9–9.45 h Vorgespräch, 10–11.45 h Klassenstunde:

– So 4. Dez, **19. Stunde**

– 7./8. Jan, **Hochschultagung**

Kurse:

– Mo 15–16.30 h, **Die geistigen Wesenheiten in den Himmelskörpern und Naturreichen** (GA 136/Tb 763). Ernst Heinzer, 052 233 32 20

– Mi 30. Nov, 7. 14. Dez, 20 h, **Das Kind und die Wissenschaft der Zukunft.** Referent: Thomas G. Meier, Basel, 061 361 70 06, th.s.meier[at]web.de. RSS, Obere Briggerstrasse 20, im oberen Saal, Winterthur

Davor, 19.15–19.45 h, Meditation

– **Heileurythmie:** Auf Anfrage: Elisabeth Ovenstone 052 202 36 47, Angela Weishaupt 071 534 39 35, Ursula Martig 052 203 04 15

Zürich, Ernst Uehli-Arbeitsgruppe AGS

Zweiglokal: Eggweg 2, 8496 Steg i. Tössstal. Benjamin Hemberger, Fon/Fax 055 245 21 94

Zusammenkünfte:

– Mo 18 h, **Mythen und Sagen. Okkulte Zeichen und Symbole** (GA 101/Tb 754). Gemeinschaftsarbeit, Leitung: Benjamin Hemberger

Hibernia-Zweig AGS

Auskunft: Markus Bächli, Gempenring 79, 4143 Dornach, 061 701 88 32, markus.baechli[at]ytxmail.ch

Studium, Klasse, Feier

Interdisziplinärer Therapeutenkreis

ITZ, Praxisgemeinschaft Margrit Flury/Andrea Klapproth, Untere Zäune 19, 8001 Zürich. Auskunft: 079 732 01 38, andrea.klapproth[at]gmx.ch

Themen: Erarbeitung von Krankheitsbildern auf der Grundlage der anthroposophisch erweiterten Medizin; interdisziplinärer Austausch über Therapievorhaben; Erarbeitung von pastoraltherapeutischen Grundlagen für die Praxis; Berufsfragen

Fortbildungsveranstaltungen ITZ

Michael-Zweig AGS

Zweigraum: Lavaterstrasse 97, 8002 Zürich. Sekretariat: Béatrice Bürgin, Fon 044 202 35 53 (Mo und Do, jeweils nachmittags), michael.zweig[at]bluewin.ch

Programm:

Zweigabend: 19.30 h (falls keine andere Uhrzeit angegeben)

– Mo 28. Nov, **Entwicklungsbedingungen der Bewusstseinsseele – Die Begegnung mit dem Bösen und dem Tod.** Vortrag von Christiane Haid, Dornach

– Mo 5. Dez, **«Weltverwandlung und Selbsterkenntnis im Angesicht des Bösen».** Gesprächsarbeit zum Jahresthema des Goetheanums, Leitung: der Zweigvorstand. Textgrundlage: Vorträge vom 25. und 26.10.1918 (GA 185)

– Mo 12. Dez, **«Entwicklungswahrheiten».** Rudolf Steiners Wirken für die Anthroposophie im Jahr 1917. Vortrag von Lieven Moerman, Adliswil

– So 18. Dez, **16.30 h, Weihnachtsfeier** mit Eurythmie, Musik und Ansprache. Gemeinsame Veranstaltung mit dem Pestalozzi-Zweig. Ort: Im Bühnensaal des Michael-Zweigs

– Mo 19. Dez, **Das Zusammenspiel der vier Erzengel im Jahres-Atem der Erde.** Rudolf Steiners Vortrag vom 13.10.1923 (GA 229) als Krönung der vier Jahreszeiten-Imaginationen. Weihnachtsbetrachtung von Felix Köpfl, Bischofszell

Zweignachmittag: Fr 9. Dez, 14.30 h, **Die geistige Führung des Menschen und der Menschheit** (GA 15/Tb 614). Neues Thema, neue Teilnehmende sind willkommen! Lesezimmer

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft, Planeten- und Tierkreisraum:

– Fr 9. Dez, 20 h, **7. Wiederholungsstunde** gelesen

– So 11. Dez, 10.45 h, **7. Wiederholungsstunde** frei gehalten

– So 11. Dez, 19.45 h, **7. Wiederholungsstunde** Gesprächsarbeit

Bibliothek/Büchertisch: geöffnet Mo 19–19.45 h

Arbeitsgruppen/Kurse:

– **Rudolf Steiner lesen.** Arbeit an den Grundschriften. Auskunft: Barbara Egli, Überlingen, 0049 7551 949 99 78

– Di 29. Nov, 6. 13. 20. Dez, 20 h, **Christus und die Wider-sacher – Menschheitsrepräsentant werden.** Vortragsreihe von Lieven Moerman

– Do 15. Dez, 20 h, **Mitteuropa zwischen Ost und West** (GA 174a). Seminar mit Karen Swassjan. Auskunft: Bruno Gloor, 044 391 72 17

– Sa 17. Dez, 9 h, **Arbeit an den Fragen und Grundlagen einer zeitgemässen Sozialgestaltung.** Leitung: Udo Herrmannstöfer, Dornach. Tierkreisraum. Auskunft: R. Zuegg, 044 715 23 87

– Sa 3. Dez, 9.30 h, **Die Michael-Briefe.** Seminar mit Lieven Moerman

Künstlerische Kurse:

– **Sprachgestaltung:** Mo 18–19 h, M. Lüthi, 078 778 95 07

– **Eurythmie:** Di 17.30–18.30 h, M. Forster, 044 281 30 02

– **Eurythmie:** Di 18.45–19.45 h, M. Forster, 044 281 30 02

– **Malen:** Sa 10–13 h, C. Chanter, 061 702 14 23

Pestalozzi-Zweig AVS

Zweigraum: Englert-Saal, Rudolf Steiner Schule, Plattenstrasse 37, 8032 Zürich. Auskunft: Ursula Kühne, 044 950 41 35

Zweigabend: 19.30 h (falls nicht anders angegeben):

– Di 29. Nov, 6. Dez, **Das Flüchtlingsproblem aus anthroposophischer Sicht.** 2 Vorträge von Karen Swassjan

– Di 13. Dez, **Makrokosmos und Mikrokosmos.** Die grosse und die kleine Welt. Seelenfragen, Lebensfragen, Geistesfragen (GA 119/Tb 703). Studienarbeit

– So 18. Dez, 16.30 h, **Weihnachtsfeier** mit Eurythmie, Musik und Ansprache. Gemeinsame Veranstaltung mit dem Michael-Zweig. Im Bühnensaal des Michael-Zweigs, Lavaterstr. 97, Zürich

– Di 20. Dez, **Lesen eines Weihnachts-Vortrags**

Philosophisch-anthroposophische Arbeitsgruppe, mit Robert Zuegg: Mo 12. Dez, 23. Jan, 17–19 h. Arbeit am Aufsatz «Philosophie und Anthroposophie» von Rudolf Steiner (in: GA 35). Ort: RSS Zürich, Plattenstr. 37, Altbau, Schülerbibliothek. Auskunft: Ursula Kühne, 044 950 41 35

Seminar: Mitteleuropa zwischen Ost und West (GA 174a), mit Karen Swassjan: Do 8. 15. Dez, 20 h. Ort: Michael-Zweig, Lavaterstrasse 97, Zürich. Auskunft: Bruno Gloor 044 391 72 17

Bibliothek, künstlerische Kurse Auskunft: Ursula Kühne, 044 950 41 35

Schule Jakchos

Ausbildung Biografiearbeit
Ekkehardstr. 11, 8006 Zürich, Fon 044 363 99 66, Fax 044 363 99 65, E-Mail kontakt[at]jakchos.ch, www.jakchos.ch

Sprachgestaltung: Einzel- und Gruppenunterricht, Rollenstudium und Schauspiel, Sprachtherapie nur in Einzelstunden

Biografiearbeit: Einzel- und Paarberatung, auch Kurse und Seminare

Redaktionsschluss:

Ausgabe	Red.-Schluss	Erscheinen
Dezember 2016	Mi 9. Nov 2016	Sa 26. Nov 2016
Januar 2017	Mi 7. Dez 2016	Sa 31. Dez 2016
Februar 2017	Mi 18. Jan 2017	Sa 4. Feb 2017
März 2017	Mi 8. Feb 2017	Sa 25. Feb 2017
April 2017	Mi 15. März 2017	Sa 1. Apr 2017

Sprachgestaltung

Auskunft und Anmeldung: Dietmar Ziegler, 077 460 03 19, dietmar-ziegler[at]web.de

Themenarbeit: Die Laute des Tierkreises im Sprachorganismus und an der menschlichen Gestalt, Fr 10.15–11.45 h, Lebensorganismus und Sprachorganismus und ihr Zusammenwirken für die menschliche Gesundheit, Fr 15–16.15 h. Einstieg jederzeit möglich. Blaufahnenstrasse 12, Zürich (beim Grossmünster)

Studienkurs

mit Thomas G. Meier. Rudolf Steiner Schule ZH, Plattenstrasse 37, 8032 Zürich. Auskunft: 061 361 70 06, www.thomasgmeier.ch

Do 20 h, **Das Kind und die Wissenschaft der Zukunft.** Das Wesen des Menschen in seiner differenzierten Erscheinung nach Rudolf Steiner und Daskalos. Leitung: Thomas G. Meier.

Meditation jeweils davor, 19.15–19.45 h, Meditation und Kurs können auch einzeln besucht werden.

Vereinigung zur Förderung von Sprachkunst und Gestik

Blaufahnenstrasse 12, 8001 Zürich

Sprachgestaltungs-kurse, Schauspiel- und Einzelunterricht finden jeweils donnerstags und freitags statt. Anfragen bei: Dietmar R. Ziegler, 077 460 03 19, dietmar-ziegler[at]web.de

Veranstaltungen:

– **«Goethes Märchen – ein Brückenschlag».** Vorträge von Lieven Moerman, Adliswil, jeweils 19.30 h

– Fr 9. Dez, **Von Goethes Märchen zu Rudolf Steiners erstem Mysteriendrama: «Die Pforte der Einweihung»**

Anthroposophie in Zürich:

– **«Sprache aus anthroposophischer Perspektive III».** Vorträge von Lieven Moerman, Adliswil, jeweils 19.30 h

– Fr 16. Dez, **«Das heilige Weltenwort» – eine Weihnachtsbetrachtung**

– **«Anthroposophie im Gespräch».** Rudolf Steiner verstehen. Seminare mit Lieven Moerman, Adliswil, Sa 10. Dez, 10–11.30 h

Zug, Johannes Tauler-Zweig AGS

Zweigraum: Bundesstrasse 1, 6300 Zug. Postadresse: Flachsacker 18, 6330 Cham. Auskunft: Elisabeth Hubbeling, Fon 041 780 75 50, E-Mail jhubbeling[at]bluewin.ch

Zweitreffen: 10–11.30 h (falls nicht anders angegeben)

– Mo 28. Nov, 5. 12. Dez, **Von Jesus zu Christus** (GA 131/Tb 645). Buchstudium und Gespräch. Davor diskutieren wir ca. 30 Min. über aktuelle Tagesthemen

– Mo 19. Dez, **Weihnachtsfeier** im Zweig, mit anschliessendem Mittagessen

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft (im Zweigraum):

– So 4. Dez, 10 h, **Gespräch zur 9. Stunde**

Nachrichten | Hinweise | Informations

Doppelte Buchhaltung als Brücke

Zum Seminar mit dem Wirtschaftshistoriker Dr. Houghton Budd, zu dem die Christengemeinschaft Zürich und Confoedera am 10. November 2016 eingeladen hatten.

Am Nachmittag des 10. November fanden sich in den Räumlichkeiten der Christengemeinschaft Zürich Menschen ein, um mit Christopher Houghton Budd der Bedeutung der doppelten Buchhaltung auf die Spur zu kommen. Houghton Budd rief zuerst in Erinnerung, dass Rudolf Steiner nicht nur Wert darauf legte, dass man die künstlerischen Darbietungen am Goetheanum besucht, sondern dass man sich auch dafür interessiert, wie das Tram funktioniert, mit dem man von Basel nach Dornach fährt. In gleicher Weise sollten wir uns, so Houghton Budd, nicht nur für die Kunst interessieren, sondern auch dafür, wie ihre Finanzierung zustande kommt.

Die These, die er während des Seminars in den Raum stellte, war, dass die doppelte Buchhaltung ein Verbindungsglied ist, welches die Welt der akade-

mischen Wirtschaftswissenschaft mit der Wirtschaftswissenschaft von Rudolf Steiner verbindet. Er zeigte, wie sich sowohl die drei Funktionen des Geldes, Tauschmittel, Wertaufbewahrung und Rechnungseinheit, von denen heute in den Wirtschaftslehrbüchern die Rede ist, als auch die Geldarten, Kaufgeld, Leihgeld und Schenkungsgeld, von denen Rudolf Steiner im Nationalökonomischen Kurs spricht, mit den drei Aspekten der doppelten Buchhaltung, den Einnahmen- und Ausgabenkonten, den Bestandeskonten und den Abschlussbuchungen, in Verbindung bringen lassen.

Die Frage, wie die Verbindung von Schenkungsgeld und doppelter Buchhaltung konkret zu verstehen sei, beantwortete Houghton Budd so, dass seiner Ansicht nach Schenkungsgeld und Leihgeld nicht gleichzusetzen sind mit

jemandem Geld schenken oder jemandem ein Darlehen geben. Leihgeld sei dasjenige, was in der doppelten Buchhaltung die Anwendung von Fähigkeiten widerspiegelt, d.h. dasjenige, was in den Bestandeskonten zu finden ist. Heute sei zu viel davon vorhanden, d.h. mehr, als von Fähigkeiten in Anspruch genommen wird. Im Gegenzug sei zu wenig Geld für die Deckung von menschlichen Bedürfnissen vorhanden. Dieses Geld, das Steiner Kaufgeld nennt, würde in den Einnahmen- und Ausgabenkonten widergespiegelt. Das Schenkungsgeld sei nun technisch dasjenige, was den Ausgleich schaffe.

Die Zeit war ziemlich knapp und es war kaum möglich, auf den Blumenstrauß von Fragen und Überlegungen, die sich aus diesen Ausgangspunkten ergaben, nachzugehen. Man konnte jedoch ahnen, dass sich dieses Thema auf vielfältigste Arten ausloten liesse, wenn man dieser Spur, die drei Geldarten mit Hilfe der doppelten Buchhaltung zu betrachten, weiter folgen würde. *Fionn Meier*



Jean Poyard:
Le Graal.
Quête christique et templière

Editions Dervy

Jean Poyard s'est intéressé très tôt à la tradition ésotérique chrétienne. C'est en 1967, alors étudiant, qu'il fait la découverte déterminante de l'enseignement de Boris Mouravieff, Gnôsis. Une expérience templière de près de sept ans constitua ensuite une période intense dans sa recherche. Après plusieurs années de cheminement solitaire, il découvre l'enseignement de Rudolf Steiner qu'il approfondit depuis près de 20 ans. Ce sont ces trois sources qui l'accompagnent aujourd'hui dans son cheminement. Son livre ouvre des perspectives insoupçonnées sur l'ésotérisme du Graal dans une approche christique et templière. À partir du Conte du Graal de Chrétien de Troyes, il nous livre des clés de compréhension sur l'évolution de l'homme dans sa recherche de la Connaissance. Et il nous introduit pas à pas au cœur de la métamorphose de celui qui se nomme Perceval: l'homme «deux-fois-né» spirituellement.



Caroline Mauron-Pharisa:
Au nom du corps, du cœur et de l'esprit

Editions Aquilance. Le livre est disponible sur le site www.aunomducorsps.ch au prix de

CHF 58.-. Une partie de ce montant est reversée à l'Association Vivre avec le cancer.

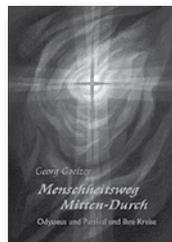
«Janvier 2015: alors que je profite de quelques instants de répit pour lire la presse en buvant mon café, le témoignage de Suzanne me saute aux yeux et au cœur. Atteinte de son 5^{ème} cancer, elle enrichit ses traitements traditionnels par différentes approches complémentaires. Notamment à la clinique des anthroposophes d'Arlesheim. Son récit m'interpelle. Je dois la rencontrer!

Deux mois plus tard, commence notre grande aventure. Ce qui devait être un simple récit de vie devient un véritable pèlerinage au pays du cancer, un parcours initiatique co-formateur. Avec et sans elle, je sillonne la Suisse afin de glaner les témoignages de malades acteurs de leur propre guérison ainsi que de thérapeutes atypiques. S'ouvre à moi tout un monde se vouant au mieux-être des personnes victimes du crabe, un redimensionnement existentiel, une nouvelle philosophie de vie.»

Caroline Mauron est musicienne, pianiste, cheffe de chœurs. La musique a développé en elle un rare sens de l'écoute. Je l'ai rencontrée sur un marché... une chaise... une table, ses livres et surtout sa petite fille qui jouait, là, toute seule, admirablement bien et avec la fraîcheur de l'enfance, du violon. Une image simple et vraie. C'est cela qui ressort de la lecture de son livre: authenticité, humilité, respect, sans oublier de la rigueur. Des témoignages, le récit de sa visite à la clinique Lukas et parmi des références à d'autres méthodes, un chapitre sur l'anthroposophie.

Caroline Mauron sera présente pour une conférence à la 6^e journée fribourgeoise de soins palliatifs le 7 décembre 2016 (Ecole d'ingénieurs et d'architectes (EIAF), Bd de Péroilles 80, 1700 Fribourg).

Catherine Poncey



Georg Goelzer:
Menschheitsweg
Mitten-Durch

Odysseus und Parzival und ihre Kreise. Abendrot und Morgenrot der Mysterien. Geb., 450 S. Dornach 2016. CHF 59.-. ISBN 978-3-905705-14-0

Georg Goelzer erkannte durch die jahrelange Beschäftigung mit den Epen um den Trojanischen Krieg und Parzival und Artus, dass es Zusammenhänge zwischen den Figuren des homerschen Epos und der Grals-Geschichte Wolfram von Eschenbachs gibt. Als ob alles Geschehen in vorchristlicher Zeit im 9. Jahrhundert nach Christus im Zusammenhang mit der Grals-Suche seine Entsprechung und Erhöhung fände.

Der Autor unternimmt den Versuch, das Zeitenwendemysterium als menschheitliches Verwandlungsgeschehen fassbar zu machen, indem zwei innerlich zusammenhängende Ereignisse verglichen werden, von denen das erste (der Trojanische Krieg) vor dem Mysterium von Golgatha, das Zweite (die Grals-Suche des Parzival) danach stattfand. Er vergleicht die Protagonisten des Trojanischen Krieges mit den Menschen im Umkreis des Parzival. Die grosse Metamorphose der Mysterien durch die Verbindung des Christus mit der Erde wird deutlich. Eine Betrachtung des Weges zum Erwachen des Ich-Bin in der menschlichen Seele wird an Hand konkreter Menschen und konkreter Schicksale gezeigt.

Mich begeistern an dem Buch vor allem die treffenden und einprägsamen Charakterisierungen der am Trojanischen Krieg und der Artus- und Grals-Strömung beteiligten Menschen. Diese Menschen werden in ihrem Wesen fassbar und die Ereignisse unglaublich plastisch und sprechend. Dabei kommt Georg Goelzer immer wieder zu über-

raschenden Gedanken, die Unverständliches und Widersprüchliches in der Überlieferung in einer neuen Interpretation auflösen. Er findet die Gesichtspunkte und Zusammenhänge, die Kompliziertes klar erklären und auflösen können.

Johannes Greiner



Rudolf Steiner:
Karma und
Wiederverkörperung

Herausgegeben und kommentiert von Hans Stauffer. 352 Seiten, Broschur, Rudolf Steiner Verlag, Basel 2016. CHF 22.90. ISBN 978-3-7274-5368-7.

In der Einleitung stellt der Herausgeber und Kommentator Hans Stauffer fest, dass gut zwei Drittel der Publikationen zum Thema Karma und Reinkarnation nach dem Jahr 2000 erschienen sind. Von einer wahren Flut von Büchern zu diesem Thema in den letzten Jahren kann gesprochen werden. Die meisten an Rudolf Steiner anknüpfenden Publikationen sind im letzten Jahrhundert entstanden. Er folgert: «Die Beschäftigung mit der Reinkarnation, wie sie Steiner sehr am Herzen lag, ist in anthroposophischen Kreisen also erstaunlich gering, während sie in der Welt allgemein auf zunehmendes Interesse stösst. Umso wichtiger ist es, Rudolf Steiners grundlegende Erkenntnisse wieder in die Diskussion zu bringen und gründlich zu studieren.» (S. 10)

Im Epilog wird er noch deutlicher: «Statt die anthroposophische Bewegung zu erobern, zog die Karma-Idee aus in die Welt, wurde dort akzeptiert und heimisch. (...) Doch der Welt fehlt der geistige Überbau, die Kenntnis der geistigen Wesenheiten und ihre Tätigkeiten, wie sie in verschiedenen Kapiteln dieses Buches dargestellt werden. Dies hätte ihr die Anthroposophie geben können. Die Menschen, sie sich in den vergangenen neunzig Jahren auf anthroposophischer Basis ernsthaft mit Reinkarnation und Karma beschäftigten, wurden hingegen (...) angefeindet. Schade.» (S. 351)

Hans Stauffer führt sorgfältig zu verschiedenen Gesichtspunkte bezüglich Karma und Reinkarnation, wie sie sich aus der Anthroposophie Rudolf Steiners ergeben. Mutig ist der letzte Teil, in dem er auch auf andere Methoden zur Gewinnung von Erkenntnissen über letzte Leben eingeht und als konkrete Beispiele auch Folgen von Inkarnationen beschreibt, mit denen er selber zusammenhängt. Nach 300 Seiten Hingabe an die Gesichtspunkte Rudolf Steiners folgt damit ein erstaunlich persönlich gehaltener Teil. Da zeugt ein Individuum für die Anschauung, die mit Hilfe Rudolf Steiners in einem grossen Überblick dargestellt wird.

Johannes Greiner

«Sonnengarten» hat Erweiterungsbau für Menschen mit Demenz eingeweiht

Nach der internen Eröffnungsfeier des Erweiterungsbaus am Freitag, 28. Oktober 2016, hat das Alters- und Pflegeheim Sonnengarten in Hombrechtikon am Samstag, 29. Oktober 2016, die Öffentlichkeit eingeladen, diesen gerade fertig gewordenen, speziellen Ort für Menschen mit Demenz kennen zu lernen.

Um es vorweg zu nehmen: Die Besucher besichtigten den Bau, *nicht* die Abteilung. Die Bewohner waren im kleineren Gebäude des Erweiterungsbaus geschützt untergebracht. Und das war gut, sind doch so viele Gäste gekommen, dass die Infrastruktur des Sonnengartens hart geprüft wurde – und bestand.

Wieder Kind werden

Schon zu Beginn der festlichen Eröffnung mit dem Klarinettenquartett Grünigen um 10.30 Uhr war der Festsaal zum Bersten voll, und während der folgenden anderthalb Stunden waren auch die verbliebenen freien Bodenplätze nach und nach besetzt...

Die Bedürfnisse der künftigen Bewohner standen nicht nur im Zentrum der Architektur, sondern auch in den Betrachtungen der Verantwortlichen vom Sonnengarten. So wies Helen Baumann, Präsidentin des Vereins Sonnengarten, in ihrer Begrüssung auf den Morgennebel, den man auf dem Weg nach Hombrechtikon wahrnahm. Ein Mensch mit Demenz würde immer stärker wie im Nebel leben – und das bedeute, dass man sich zuerst begegnen müsse, bevor man sich sähe. Christian R. Haas, Gesamtleiter des Sonnengartens, fasste es in das Bild: Wenn das Erinnern und Reflektieren nachlasse, also der Kopf, würde Herz und Hand für das Allgemeinmenschliche wichtiger.

Das bedeute zunächst, dass Altern, auch das Nachlassen der intellektuellen Fähigkeiten, keine Krankheit ist, machte Dr. med. Christian Schopper in seinem Vortrag deutlich. Drei Begriffe seien zum Verständnis des Alters wichtig: Weisheit: Es gebe viel Wissen, Weisheit sei jedoch etwas, das der Mensch im Leben erst entwickle. Dabei gehe es um ein aktives Altern und darum, eine neue Kultur der Vermittlung von Weisheit zu schaffen. «Lasst die alten Menschen ihre Geschichten erzählen!» Würde: Wie gehen wir mit unseren alten Menschen in der Gesellschaft um? Nehmen wir sie wahr, geben wir ihnen Raum und Platz auch im Alltäglichen, wie zum Beispiel im Tram und so weiter... Verwandlung: Christian Schopper erzählte, wie sein Vater, dem dieser Vortrag gewidmet war, rund ein Jahr, bevor er starb, ihn bat, den PC mitzunehmen, er brauche ihn nicht mehr. Er wandte sich von da an mehr seelisch-geistigen Fragen zu. Dem



Der neue Erweiterungsbau vom Garten aus gesehen.

© Konstanze Brefin Alt, Basel

leiblichen Abbau entspricht potenziell ein seelisch-geistiger Aufbau.

All die Stressfaktoren, die wir heute als extrem schädlich in Bezug auf das Altern einstufen, hätten minorischen Einfluss gegenüber einer positiven Einstellung zum Alter und einer grundsätzlichen Zufriedenheit mit dem Leben, das habe eine australische Studie mit 10 000 Probanden gezeigt. Es gehe nicht an, das Altern mit Krankheit gleichzusetzen. 50 Prozent der verschriebenen Medikamente würden nicht eingenommen, dienten nur der Industrie.

Demenz beginne mit einem Verlust der Raumorientierung und der zeitlichen Erinnerung. In unserer materialistischen Zeit sei das Gedächtnis zutiefst mit dem Ich verbunden, deshalb sei Demenz so furchterregend – konsequent sei daher die Sterbebegleitung von «Exit» die Finsternis dieser Furcht. In Wirklichkeit würden Menschen mit Demenz langsam wieder Kind, das Langzeitgedächtnis und das Emotionale funktionierten noch gesund, weshalb Dinge, die sie überfordern Unruhe erzeugten, und wie Kinder reagierten sie darauf mit Weglaufen. Sie lebten voll in der Gegenwart. Ein Problem, das sich bei den heutigen von Demenz Betroffenen zeigt (weil in dieser Generation Schläge und Übergriffe in der Kinheit noch normal gewesen seien), wenn sich der Lebensleib etwas lockere, kämen oft traumatische Erinnerungen hoch, was sich in Berührungängsten äussern könne. Die Lockerung jedoch gehöre zum physiologischen Alterungsprozess und sei nicht krank. Nicht umsonst habe Novartis die Demenzforschung eingestellt, man finde keine medikamentösen Therapie-Möglichkeiten. Demenz sei eine Ent-Zauberung dieser Welt, durch die die Pflegenden und die Therapeuten Lernende bleiben.

Ein Bau, der rückverbindet

Beim Rundgang zeigte sich dann, wie sehr das Bemühen um die Bedürfnisse dementieller Bewohner den Neubau des holländischen Architekten Max van Huut bestimmt hat. Grosse Fenster verbinden Innen und Aussen harmonisch,

Oberfenster öffnen die kosmische Verbindung zum Jahres- wie zum Tageslauf, gleichzeitig vermittelt ihre Strukturierung Sicherheit und Spannung. Die nach aussen hin abgeflachten Dächer verbinden die umgebende Natur mit dem Innenleben des Neubaus und dem bestehenden Bau, die lasierten Wände schaffen Durchlässigkeit und Transparenz. Ähnlich wie bei Kindern sind die Raumbedürfnisse der Bewohner. Neben einem Vierer-Zimmer gibt es ausschliesslich Einer-Zimmer, wovon immer zwei

durch eine Schiebetür verbunden sind, denn es habe sich gezeigt, dass so mancher Bewohner besser schläft, wenn er das Atmen des Nachbarn hört. Im grossen Aufenthaltsraum ist eine geräumige Küche eingerichtet, denn demente Menschen sind nicht untätig... Man begegnet ihnen hier nicht mit Pseudorealitäten oder -zeiten, «denn wenn diese Menschen zwischendurch voll da sind, realisieren sie die Unwahrheit und ärgern sich. Und auch wenn sie zehn Minuten später nicht mehr wissen warum, der Ärger bleibt und vergiftet die Atmosphäre», so Christian R. Haas. Viele verschieden grosse Sitzsituationen im Umkreis schaffen Begegnungsmöglichkeiten. Der wunderschöne Garten lädt zum Staunen und Spazieren ein – und bald werden Pflanzen die Sichtbarkeit des Zauns mildern.

Gemäss Helen Baumann hat man sich 2013 nach Entwurfs-Architekten umgesehen. Das heisst vom Entwurf über die Planung bis zur Realisierung blieben nur drei Jahre! Deshalb war es ein Segen, dass nicht nur Max van Huut, dessen Entwurf den Zuschlag erhielt, und der ausführende Schweizer Architekt Christoph Senn, sondern auch die Baukommission optimal zusammenarbeiteten. Denn in der Planungsphase ist eine Elementbauweise extrem arbeitsintensiv, muss doch jede Steckdose, Wasserleitung, Sockelleiste vorbedacht sein. Die effektive Bauphase war zwar sehr kurz, aber organisatorisch komplex, denn zahlreiche Fachspezialisten und Handwerker mussten gleichzeitig koordiniert werden.

Ein wirklich schöner Bau ist hier an einem wirklich schönen Ort realisiert worden. *Konstanze Brefin Alt*

Führungen im Sonnengarten: Samstag, 5. Dezember 2016, 7. Januar 2017, 4. Februar 2017.

Weitere Informationen unter: www.sonnengarten.ch

Klosterkonzert, Dornach: «Ich verkündige euch grosse Freude»

Am 11. Dezember 2016 findet um 16 Uhr im Kloster Dornach das Weihnachtskonzert mit Marion Ammann statt (das vorgängige Weihnachtsessen ist um 13.15 h). Programm: die Weihnachtskantate «Ich verkündige euch grosse

Freude», von Johann Vierdanck «Siehe, wie fein und lieblich», von Christoph Bernhard «Jauchzet dem Herrn alle Welt» und Pergolesis «Stabat Mater».

Anmeldungen und Billetreservierung bei Sutter Eisenwaren, Dornach, 061 701 12 04

Zimmer oder Wohnung im Kanton Baselland gesucht

Die Gesprächsgruppe für Menschen auf der Flucht der Anthroposophischen Gesellschaft in der Schweiz sucht im Kanton Baselland für einen jungen Afghanen mit F-Bewilligung ein Zimmer oder eine Wohnung.

Kontakt: Milena Kowarik, milena[at]intergga.ch, 076 549 54 85.

Goetheanum-Freiwilligenarbeit

Es freute uns sehr, dass sich auf unseren Aufruf zur Freiwilligenarbeit im Juli in den «Schweizer Mitteilungen» einige Interessierte gemeldet haben. Die Arbeit geht uns nicht aus, deshalb sind am Goetheanum freiwillige Engagements beim Saaldienst, in der Raumbetreuung (Betreuung der Ausstellungs- und Besichtigungsräume) und in der Bibliothek noch immer möglich.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und eine mögliche Zusammenarbeit. Für das Team der Goetheanum Freiwilligenarbeit
Esther Gerster,
Goetheanum Raumbetreuungen

Aufgabenbeschrieb der Abteilungen:

www.goetheanum.org/Goetheanum-Freiwilligenarbeit.
Offenen Stellen: www.goetheanum.org/Offene-Stellen.
Oder: Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Personalwesen, Postfach, 4143 Dornach 1, Tel. 061 706 43 41, personal[at]goetheanum.ch

«Zwiegespräche mit der Seele»

Wochenseminar 12.–18. Februar 2017 auf Amrum mit Cornelia und Karsten Massei

Wir wollen uns in diesen gemeinsamen Tagen auf der Nordseeinsel Amrum damit vertraut machen, wie wir mit uns, mit unserem eigenen Weisheitsschätzen und mit der Natur in ein inneres Gespräch kommen können. Unsere Arbeit besteht aus Meditation, Übungen zur Körperwahrnehmung, Wahrnehmungsübungen in der Natur, Naturgängen (einzeln und gemeinsam), Märchenbetrachtungen, Gesprächen.

Wir werden in Norddorf gemeinsam kochen und zusammen für die alltäglichen Dinge sorgen. Für die Unterkünfte wird gesorgt.

Anmeldung und Auskunft bei: kamassei[at]bluewin.ch oder unter 044 380 10 19

Öffentliche Gesamtausgabe in Luzern

Anfang September 2016 konnten wir eine Gesamtausgabe aus dem Nachlass eines Mitglieds erwerben und diese in ein neues passgenaues Gestell in unserer Cafeteria einreihen. Wir wünschen uns, dass dadurch Besucher und Interessierte in unserer Kunstkeramik Raum finden, das Werk Rudolf Steiners kennen zu lernen, eigene Themen oder Gebiete zu erkunden oder eine vertiefende Arbeit zu ergreifen. Herzlich willkommen!
Laura Piffaretti

Niklaus von Flüe-Zweig Luzern, Luzernerstrasse 71, 6050 Ebikon.

Atmosphärisches zur Zeitlage von Marcus Schneider

Zwischen den Jahren

In einem für uns berühmten Neujahrsvortrag spricht Rudolf Steiner über die Erlebnisse, die wir haben zwischen den Jahren. Menschen könnten dann *die heiligsten Geheimnisse* miterleben. Das Wort Geheimnis kann uns dabei nach innen führen – die Gegenwartssprache sieht darin ja doch eher etwas, das absichtlich vorenthalten wird. Es gibt Geheimnisträger, whistleblower und ahnungslose Naivität, der nichts geheim ist. Die Zeit zwischen den Jahren ist vielleicht am ehesten dazu angetan, die Frage zu stellen: Was möchte ich denn im Verborgenen erfahren, und was steigt mir im Bewusstsein des Alltags wirklich als Wunsch, Frage, auf. Damit das überhaupt eintritt, muss wohl zuerst Ruhe einkehren: Ruhe zwischen den Jahren.

Dringendste Aufgaben

Ebenso ist dem Mensch aufgegeben, sich Gedanken zu machen, wie denn unsere Kultur mit einem so gefundenen *Geheimwissen* durchdrungen werden könnte – Steiner nennt es *eine unserer dringendsten Aufgaben* überhaupt. Wäre nicht die Öffentlichkeitsarbeit der Anthroposophischen Gesellschaft ein Mittel dazu? Da blicke ich zurück ins vergangene, voraus ins kommende Jahr, frage mich natürlich, wie in unseren schwindenden und schrumpfenden

den Zweigen eine solche Arbeit aussehen könnte. Ist sie genügend am Puls der Zeit oder überfordert mit Gedenken, Jubiläen, Innensicht? – Schiller sagt irgendwo, *be-graben schon ist meine Zeit, wohl dem, der mit der neuen nicht mehr braucht zu leben...* Diese Stimmung dürfte zwischen den Jahren nicht aufkommen!

Trocken, nüchtern, hochmütig

Immer mehr wird die Öffentlichkeit jetzt eingedeckt mit wenig begeisternden, schon gar nicht spirituellen Inhalten. Vergangene Woche hat die deutsche Bildungsministerin «open access» verkündet. Dies ist das schöne Wort für Abschaffung von Studien, Universitätsarbeiten, Dissertationen in Buchform und ihre endgültige Verlegung ins Netz – demokratisch begründet, von den Piraten beklatscht –, *öffentlich finanzierte Forschung gehört allen*. Politisch werden beängstigende Fehlentwicklungen mit schönfärberischen Analysen entschärft – die Welt besteht entweder aus *Populisten* (wer immer das sein mag) oder *Eliten*; was aber, wenn ich zu keiner der beiden Gruppen gehöre? Die Mitte, zu der ich mich zähle, verliert an Boden; wie die Ehrfurcht, die Demut, die Innigkeit an Boden verlieren. Ein Beispiel dafür ist das neue Theater – zerzaust, zerfasert die Lesart, so wie das Sprechen über Geistes-nahe Themen,

Kunst, Theologie, Biografien eben trocken, nüchtern, oder ihrem Gegenstand gegenüber hochmütig geworden sind.

Hineinleben in den Erdgeist

Steiner diagnostizierte an Silvester 1914 drei Verlust-Ebenen: *das richtige Verhältnis zum ganzen Menschenwesen, zur Menschheit, zur Geistwelt. Richtig*, das hiesse wohl: sie vermissend, sie suchend, sie findend. Die Folge sei: *Die materialistische Weltanschauung erzeugt chaotische Empfindungen über das Weltendasein*. Dieses Chaotische tritt mir als Verlust entgegen, an Wahrheitssinn, an gesundem Menschenverstand, am rechten Mass, an Einbruch von Verlässlichkeit, Treu und Glauben, auch an der wachsenden Schwierigkeit, sich organisatorisch untereinander zu verständigen. Es findet eine Art zweite babylonische Sprachverwirrung statt, die aber von einer Kunstsprache «politischer Korrektheit» über-tüncht ist. So wünsche ich allen, die ein *Hineinleben in den Erdgeist* vermissen und suchen: Geheimnisse zu entdecken in der Zeit zwischen den Jahren, ins Gespräch zu kommen mit dem Erdgeist. Mit ihm, nicht als Silvester-Feuerwerk, kann aus einzelnen Seelen, Menschen, Gemeinschaften vielleicht ein Weltenneujahr aufgehen. Möge das neue Jahr nicht Wahn-Sinn, sondern Wahrheits-Sinn bringen!